

impuls

DAS TIROLER OBERLAND MAGAZIN FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT

Ausgabe 08 | 2026 • 6. Mai 2026

**TIROLER
HOLZHAUS**
Tradition in Perfektion

Tiroler Holzhaus GmbH
Tel. +43 (0) 52 63 5130
office@tiroler-holzhaus.com

www.tiroler-holzhaus.com

Foto Eller

Frank Rietzler aus
Ötztal-Bahnhof
organisiert seit
10 Jahren den
Imster Radmarathon

Seite 21

SCHAFFERER
HOLZBAU ■ HOLZHAUS



Foto: kreativstudio.at / Schafferer Holzhaus GmbH

A-6145 Navis, Außerweg 61b, Tel. 05273/6434,
info@schafferer.at, www.schafferer.at

SCHAFFERERONTWICKELT MASSIVHOLZHAUS

Reca

Fliesen • Steine • Öfen
Das Leben ist schön

6460 Imst - Fabrikstraße 9 - Tel.: 05412 / 66 888 - office@reca.at

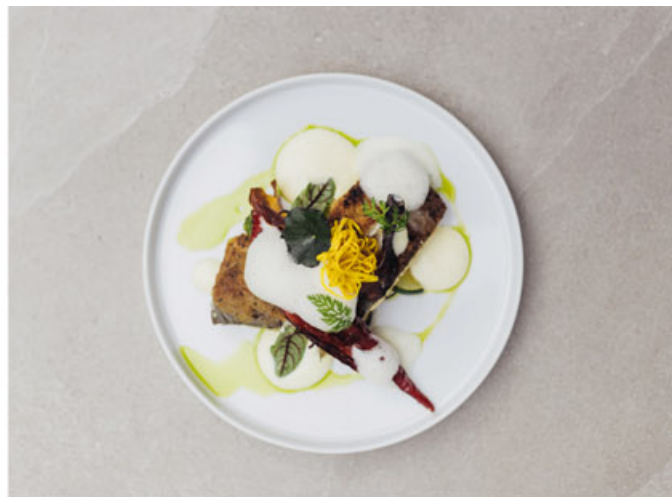
astri
Tradition die passt®

**Muttertag
10. Mai**

**GESCHENKIDEE
astri GUTSCHEINE!**

Foto: © Wenger

6430 Ötztal-Bahnhof | www.astri.at |



 **habicher
hof** ★ ★ ★ ★ ★

Wellness- und Genussmomente.
Im café heiner & habicher hof.

Im café heiner genießen Sie entspannte Stunden auf der Sonnenterrasse – bei Frühstück, À la Carte und feinen Genussmomenten mit Blick auf die Öztaler Bergwelt. Ein Ort zum Verweilen und Genießen. Wer sich noch mehr Auszeit gönnen möchte, lässt sich im habicher hof verwöhnen: kulinarisch mittags und abends (gegen Reservierung) oder bei wohltuenden Stunden im Day Spa.

**HABICHEN 46
6433 OETZ
T. +43 5252 6248
HABICHERHOF.AT**

**HAUPTSTR. 58
6433 OETZ
T. +43 5252 6309
HEINER.AT**

 **café
heiner**

Neue Leitung, neue Akzente

Julia Kathrein ist die neue Leiterin der Stadtbibliothek Landeck

Wer durch die Stadtbibliothek Landeck geht, spürt sofort die Begeisterung ihrer neuen Leiterin. Julia Kathrein bringt frischen Wind und eine klare Vision mit: Die Bibliothek soll ein Ort sein, an dem man gern stöbert, ins Gespräch kommt und Neues entdeckt. Besonders am Herzen liegen ihr Kinder – sie möchte sie mit Veranstaltungen, Kooperationen und einem erweiterten Angebot noch stärker erreichen.

„Mehr als nur Bücher“ – das Jahresmotto bringt es ziemlich gut auf den Punkt. Im Zentrum steht die Begegnung: Die Stadtbücherei Landeck soll ein Ort sein, an dem man gern verweilt, miteinander ins Gespräch kommt und sich wohlfühlt. So lautete der Wunsch schon immer. Optisch und organisatorisch hat sich in letzter Zeit aber einiges verändert: Schon



Die 39-jährige Landeckerin Julia Kathrein ist die neue Leiterin der Stadtbibliothek Landeck.
Foto: Elisabeth Zangerl

Schulen und Kindergärten können sich zudem als Institution anmelden und kostenlos Bücher ausleihen. Wichtig sind Julia Kathrein Kooperationen über die Bücherei hinaus: etwa auch mit dem Altersheim Landeck oder dem Freiwilligenzentrum – wie zuletzt beim Projekt der Oberländer Saatgutbibliothek, an dem sich auch die Stadtbibliothek Landeck beteiligt. Einen weiteren Teil ihrer Arbeit machen die Korrespondenz mit der Stadtgemeinde oder die Planung und Durchführung von Veranstaltungen aus, darunter Lesungen. Auch das Verfassen von Förderansuchen gehört zu ihren regelmäßigen Aufgaben.

Fundierte Ausbildung

Das Herzstück jeder Bibliothek sind und bleiben die Bücher. „Natürlich halte ich mich ständig über Bestsellerlisten auf dem Laufenden“, sagt die neue Leiterin der Stadtbibliothek Landeck, die selbst anmerkt, das literarische Genre „Fantasy“ zu lieben. Weiters verrät sie, derzeit die Ausbildung zur Bibliothekarin zu absolvieren, die sie voraussichtlich im Herbst abschließen wird. Wenn es um Neuanschaffungen geht, verlässt sich Julia Kathrein wie erwähnt nicht nur auf ihr Bauchgefühl. Sie liest auch Rezensionen, stöbert in Buchhandlungen und durchforstet das Netz nach aktuellen Buchtrends. Untrennbar damit verbunden ist auch das Aussortieren älterer Bestände. „Alte Klassiker bleiben natürlich“, betont sie. Aussortierte Bücher können teils in den öffentlichen Buchboxen – vor der Stadtbibliothek, am Eingang der Haagsiege und beim Café Wiedmann – kostenlos mitgenommen werden. Buchspenden von gut erhaltenen Büchern sind natürlich auch willkommen. In der Stadtbibliothek Landeck stehen rund 8.000 Medien zur Verfügung – darunter auch Hörbücher. Zudem können Mitglieder über E Reader oder per App bequem E Books ausleihen. Der Jahresbeitrag beträgt 16,10 Euro, für Familien 22,40 Euro. Für Julia Kathrein ist klar, dass das klassische Buch Zukunft hat: „Ich bin überzeugt, dass Bücher Bestand haben“, sagt sie – und dass sie auch in Zeiten von Social Media und digitalen Angeboten ihren festen Platz behalten werden. (lisi)

impuls

impressum

Medieninhaber, Verleger:

Oberländer VerlagsGmbH
6410 Telfs, Bahnhofstraße 24
Tel. 05262 67491, Fax: -13
www.impuls-magazin.at

Die Informationen zur Offenlegung gemäß § 25 MedienG können unter <http://unternehmen.oberlandverlag.at/ovg/unternehmen/impressum.html> abgerufen werden.

Herausgeber:

Günther Lechner, Wolfgang Weninger

Redaktion:

Meinhard Eiter (me)

Friederike Bundschuh (fb)

Peter Bundschuh (pb)

Agnes Dorn (ado)

Friederike Hirsch (riki)

Edith Lorber (elo)

Johanna Tamerl (jota)

Lisi Zangerl (lisi)

e-mail: redaktion@impuls-magazin.a

Anzeigen:

Simone Amplatz, Tel. 0676 846 573 - 19

e-mail: sa@impuls-magazin.at

Tanja Alber, Tel. 0676 846 573 - 21

e-mail: ta@oberlandverlag.at

Karin Neururer, Tel. 0676 846 573 - 15

e-mail: kn@impuls-magazin.at

Produktion: WestMedia Verlags GmbH

Die nächste Ausgabe

erscheint am 19. Mai 2026

beim Eintreten fallen die neue Bücher-Uhr, der großzügig gestaltete Kinderbereich und eine kreative Buch-Tapete ins Auge. Verantwortlich dafür ist die neue Leiterin, die 39-jährige Landeckerin Julia Kathrein. Sie sagt über sich selbst: „Ich liebe Bücher und lese, seit ich lesen kann. Durch das Lesen kann man in andere Welten eintauchen.“ Diese Leidenschaft begleitet sie seit ihrer frühesten Kindheit: Damals war sie Stammgast in der Stadtbibliothek Landeck, besonders wegen der Videokassetten von Astrid Lindgrens „Ronja Räubertochter“. Aufgewachsen ist Julia Kathrein mit drei Brüdern in Landeck. Nach dem Abschluss am BORG Landeck studierte sie Sozialpädagogik. Anschließend übernahm sie die Buchhaltung im Betrieb ihres Mannes und absolvierte 2020 im zweiten Bildungsweg eine Ausbildung zur Konditorin samt Meisterprüfung. Nach ihrer Zeit in der Selbstständigkeit begann sie im Herbst 2024 – zunächst mit geringem Stundenausmaß – in der Stadtbibliothek Landeck zu arbeiten. Im Herbst 2025 bewarb sie sich erfolgreich für die ausge-

schriebene Stelle der Büchereileiterin. „An meinem Beruf liebe ich besonders die Vielfalt – und dass man kreativ sein kann“, sagt Julia Kathrein, die von ihren Mitarbeiterinnen Sylvia Hauser, Angelika Siegele, Renate Gurschler und Eva Gitterle unterstützt wird.

Kinder als Schwerpunkt

Im Aufgabenbereich einer Büchereileiterin steckt weit mehr, als man auf den ersten Blick vermutet – ein großer Teil davon ist organisatorische Arbeit. Doch Julia Kathrein setzt als dreifache Mama bewusst auf einen für sie sehr wichtigen Akzent: „Mein Schwerpunkt liegt bei den Kindern“, sagt sie. Was das bedeutet, zeigt sich bereits im Angebot. Die Kinderbuchabteilung wird erweitert, neu im Sortiment sind „Tonies“, und auch das Programm für junge Besucherinnen und Besucher wächst. Geplant sind Lesungen, kreative Formate und verstärkte Kooperationen mit Schulen und Kindergärten – alles mit dem Ziel, Kinder früh für Geschichten zu begeistern und ihnen einen Ort zu bieten, an dem sie sich wohlfühlen und gern ihr Leben lang zurückkehren.



Am 24. April fand im Gemeindesaal Schönwies der Bezirksbäuerinnentag Landeck statt. Es waren alle Bäuerinnen und Frauen aus dem ländlichen Raum eingeladen und viele folgten dem Aufruf. Nach dem Festgottesdienst, der ebenfalls im Gemeindesaal stattfand, wurden die vielen Bäuerinnen und Ehrengäste kulinarisch verwöhnt. Danach gab es ein Festreferat von Coach Sabine Kronberger und schließlich Grußworte der Ehrengäste und der Bezirksbäuerin Gertrud Denoth, die sich über den starken Auftritt der Bäuerinnen des Bezirks freute. Musikalisch umrahmt wurde der Abend von den „Tscheytalern“.

- 1 Bezirksbäuerin **Gertrud Denoth** konnte zahlreiche Bäuerinnen aus ganz Tirol beim Bezirksbäuerinnentag Landeck begrüßen.
- 2 Die Bezirksleiterin der Jungbauern, **Jessica Partoll** aus Kaunerberg und Bezirksobmann **Marcel Pfisterer** genossen die feine Stimmung im Gemeindesaal Schönwies.
- 3 Bezirksobmann **Thomas Pohl** vom Forum Land unterhielt sich mit der neuen Direktorin der Fachschule für ländliches Betriebs- und Hausmanagement Landeck / Perjen, **Heidi Holzknacht**, auch über bäuerliche Themen.
- 4 Auch aus den anderen Bezirken waren zahlreiche Ehrengäste gekommen, wie Reuttes Bezirksbäuerin **Elke Klages** und die Ortsbäuerin von Absam, **Johanna Strasser**.
- 5 Ebenso hatten Bezirksbäuerin-Stv. **Heidi Bacher** von Innsbruck Land



- 6 Für Landesbäuerin **Helga Brunschmid** sind die Bezirksbäuerinnentage willkommene Pflichttermine, ebenso für die Bezirksbäuerin von Kufstein und Obfrau des Ländlichen Fortbildungsinstituts, **Christine Lintner**.
- 7 Bezirksbäuerin **Karoline Schapfl** von Innsbruck und Bezirksbäuerinnenfunktionärin **Dolores Angerer** waren gerne ins Oberland gekommen, um mit ihren Kolleginnen zu feiern.
- 8 Für **Manuela Juen** vom Caremanagement Landeck und ihren Gatten, den Regionsleiter **Otmar Juen** von der Landwirtschaftskammer, war der Abend überaus gelungen.
- 9 Die ehemalige Bezirksbäuerin von Reutte, **Lisbeth Fritz** und die Bezirksgeschäftsführerin der Jungbauern Landeck, **Stefanie Erhart** kamen am Ehrentisch nebeneinander zu sitzen.
- 10 Geschäftsführerin **Lena Sprenger**



- 11 vom Landesverband Tirol für Direktvermarktung und Bezirksobfrau stellvertreteterin **Gertraud Klotz** fühlten sich unter ihresgleichen mehr als wohl.
- 12 **Ulrike Wachter** ist mit ihrem Bauernhof Wachter bei Urlaub am Bauernhof vertreten. **Alexandra Auer** ist beim Maschinenring Tirol für das Rechnungswesen und die Disposition zuständig.
- 13 **Peter Frank** von der Landwirtschaftskammer Landeck und Ortsbauernobmann **Michael Gitterle** von Schönwies gehörten an diesem Abend zur männlichen Minderheit der Gäste.
- 14 Kassierin **Sandra Gitterle** von den Ortsbäuerinnen Schönwies und die ehemalige Bezirksbäuerin **Ingeborg Rechenmacher** aus dem Vinschgau genossen die musikalischen Einlagen von den Tscheytalern.
- 15 Bezirksbäuerin **Elisabeth Tappeiner** und ihre Stellvertreterin **Tamara Klotz** waren aus dem Vinschgau in ihrer Tracht angereist.
- 16 **Renate Dengg** ist auch nach ihrer „Pensionierung“ als Bezirksbäuerin

- von Imst und Landesbäuerin-Stellvertreterin auf vielen Veranstaltungen anzutreffen, hier an der Seite des Schönwieser Bürgermeisters **Reinhard Raggl**.
- 16 Die Geschäftsführerin **Claudia Grün** vom Maschinenring Tiroler Oberland und der Landecker Bezirksobmann **Thomas Wachter** von Urlaub am Bauernhof freuten sich nach der Suppe auf das Schnitzel als Hauptspeise.
- 17 Waren als Mutter-Tochter-Gespann nach Schönwies gekommen: **Alina Kössler**, LFI-Verantwortliche für die Bezirke Imst und Landeck und Beraterin für die Direktvermarktung Landeck in Begleitung von Mama **Michaela Kössler**.
- 18 Bezirksbäuerin-Stellvertreterin **Silvia Auer** von Landeck und die ehemalige Ortsbäuerin-Stellvertreterin **Evi Nigg** aus Grins hatten alle Hände voll zu tun.
- 19 **Peter Thurner** hielt das Event fotografisch fest, Wirtschaftsberaterin **Stefanie Siehs** vom Bezirk Landeck sorgte für einen reibungslosen Ablauf der Veranstaltung.

Pädagogin als neue Vizebürgermeisterin

Daniela Rief folgt Klaus Schimana als 2. Stellvertreterin des Dorfchefs nach

Nachdem Klaus Schimana nach über 30 Jahren der Kommunalpolitik den Rücken gekehrt hat, wurde die Leiterin des Kindergartens in der Tauschergasse vom Gemeinderat zu seiner Nachfolgerin gewählt. Daniela Rief befasst sich schon seit 18 Jahren mit der Politik der Gemeinde und möchte nun verstärktes Augenmerk auf die Stadtentwicklung und die Förderung von Betriebsansiedlungen setzen.

Daniela Rief ist eine erfahrene Kommunalpolitikerin, sitzt sie doch bereits seit zwei Legislaturperioden im Reuttener Gemeinderat, aktuell auch im Stadtrat und war schon zuvor als Ersatzgemeinderätin der Liste „Team Schimana“ mit den Agenden der Stadt vertraut. Nun ist sie ihrem Vorgänger Klaus Schimana als zweite Vizebürgermeisterin von Reutte gefolgt und wird auch dessen Fachgebiete übernehmen. War sie bisher vor allem im Ausschuss für Soziales und Bildung tätig, so wird sie sich ab sofort im Bauausschuss und im Ausschuss für Standort und Entwicklung mit oftmals von Männern dominierten Themen befassen. „Da hab ich schon vorher mein Ohr drinnen gehabt. Ich hab in Reutte auch nicht das Gefühl, als Frau nicht gehört zu werden“, freut sie sich auf ihr neues Aufgabengebiet, das ihr aus mehreren Gründen am Herzen liegt. Denn gerade im Stadtgebiet sieht sie einiges an Entwicklungspotenzial, das ihrer Ansicht nach bisher zu wenig gefördert wird. „Es ist ja in Ordnung, dass das Stadtbild erhalten bleibt, aber zum Teil sind die Auflagen schon zu viel. Im Obermarkt gibt es zum Beispiel viele ältere Häuser, bei denen es zu einer Kostenfrage wird, sie zu renovieren“, sieht sie Auflagen zum Schutz des Stadtbilds zwiespältig. Auch Betrieben werde es oft nicht leicht gemacht, sich anzusiedeln. Auch hier seien es oft unnötige Auflagen, die Verfahren in die Länge ziehen würden.

Daniela Rief kennt ihre Heimatgemeinde gut, ist sie doch gebürtige



Daniela Rief ist neue zweite Vizebürgermeisterin der Gemeinde Reutte. Foto: Dorn

Reuttenerin. Aufgewachsen in der Bezirkshauptstadt hat sie schließlich in Innsbruck die Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik (heutige Elementarpädagogik) besucht und danach die ersten drei Jahre in Jungholz gearbeitet, bis sie schließlich in den Kindergarten Mary Schwarzkopf, den früheren Betriebskindergarten der Firma Plansee, der 1993 von der Gemeinde Reutte übernommen wurde, gewechselt ist – im selben Jahr, als Rief dort begonnen hat. Bis 2016 blieb sie in dieser zur Hälfte zur Gemeinde Breitenwang gehörenden Einrichtung, davon einige Jahre als Leiterin, bis sie schließlich in den Kindergarten Tauschergasse wechselte. Dort übernahm sie nach der Pensionierung der damaligen Chefin deren Posten und widmet sich neben der Leitung der Institution auch der Sprachförderung der Kinder. Denn drei Viertel der Kindergartenkinder haben eine andere als die deutsche Muttersprache. Ins-

gesamt werden Kids aus neun Nationen in der Tauschergasse betreut.

Pädagogisch am Puls der Zeit

„Wir müssen schauen, dass die Kinder nicht zu sehr belehrt wer-

den, dass sie noch Kinder sein können“, sieht Rief autoritäre Erziehung problematisch. Überhaupt ist die Mutter einer inzwischen 27-jährigen Tochter Verfechterin moderner pädagogischer Ansätze, die sie mit einem neuen Konzept ab Herbst verstärkt umsetzen wird. Ab dem nächsten Kindergartenjahr werden für die ganze Woche und nicht wie bisher nur am Freitag die Kindergartengruppen geöffnet und die Kinder werden sich je nach Interessensgebiet im ganzen Haus verteilen können. So wird nicht mehr in jedem Raum alles angeboten, sondern es wird eigene Räume für Baukonstruktion, für Rollenspiele, fürs Tüfteln und Experimentieren und für die Bewegung geben. Ein Atelier, ein Kinderrestaurant und der Garten runden das breite Angebot dann ab. Auch eine Werkstatt und ein Musikzimmer wird dazukommen. „Je mehr Bereiche, umso weniger Kinder sind in den einzelnen Bereichen, wodurch wir die Pädagogen besser verteilen können“, sieht Rief auch für ihre Mitarbeiter große Vorteile beim neuen Konzept. Und was macht Rief, wenn sie nicht beruflich oder politisch eingespannt ist? Dann geht sie mit Hund Leira gerne wandern, singt in einem der beiden Chöre Elska und Chorisma oder geht mit ihrem Mann Armin im VW Bully campen. (ado)



Im Team Zukunft Reutte ist Barbara Petrini in den Prüfungsausschuss nachgerückt, Daniela Rief neue Vizebürgermeisterin, Bernhard Egger in den Stadtrat und Monika Burtscher in den Gemeinderat nachgerückt. Schulwart Karl-Heinz Sommer ist auch politisch interessiert. Foto: Dorn

Altes Gebäude zeitgemäß umgebaut

Reuttener Volksschule wird zum modernen pädagogischen Zentrum



Bürgermeister Günter Salchner mit dem 3D-Modell des Siegerprojekts.



Architekt Nikolaus Schallert hat in seinem Konzept auch großen Wert auf die Aufwertung der Freifläche gelegt.

Fotos: Dorn

Es ist das größte Projekt der Stadtgemeinde Reutte in den kommenden Jahren: Der Um- und Zubau der Volksschule Reutte wird inklusive Neubau der Turnhallen über 20 Millionen Euro kosten. Dabei wird das Gebäude, das in Teilen weit über 100 Jahre alt ist, größtmöglich erhalten und durch einen offenen Zubau ergänzt.

Insgesamt 65 Architektenbüros haben sich der Herausforderung im Rahmen eines Architektenwettbewerbs gestellt und für den Umbau der Volksschule Reutte ein Konzept eingereicht. In der Jury, die sich dann in weiterer Folge mit der Auswahl der Projekte auseinandersetzte, saßen neben Vertretern der Gemeinde Reutte auch

Vertreter der Gemeinde Breitenwang, von denen rund zehn Prozent der insgesamt 280 Schülerinnen und Schüler die Schule besuchen. Schließlich entschieden sich die beiden Kommunen einstimmig für das Projekt der beiden Architekten Nikolaus Schallert und Bernhard Wüst, die ihr Büro in Feldkirch haben.

Erhalt des Bestands

Die größten Änderungen zum derzeitigen Bestand werden sich in der Freifläche zeigen, die einerseits aus der Verbauung des bisherigen Innenhofs besteht, auf dem derzeit vor allem Autos parken sowie die Verlegung der Turnhalle in den Südosten des Areals, die die Umgestaltung der westlichen Freifläche zu einer großzügigen Grünflä-

che ermöglicht. „Statt Asphalt wird es wesentlich mehr Grün geben. Wir haben außerdem darauf geachtet, dass Bestehendes soweit wie möglich beibehalten wird und der Zubau durch die Glasfassade nach Westen und Licht von oben innen hell wird“, erklärt Architekt Schallert ihren Zugang. Für die Jury war es schließlich auch einer der ausschlaggebenden Punkte, dass das Bestandsgebäude erhalten bleibt, auch wenn der einzige, unter Denkmalschutz stehende Teil des bis ins Jahr 1897 zurückreichenden Gebäudes ein Wandgemälde ist, wie Bürgermeister Günter Salchner erklärt: „Der Erhalt des Bestands war keine Auflage beim Architektenwettbewerb, aber in der Diskussion hat sich herausgestellt, dass wir wollen, dass das

Gebäude seinen Charakter behält und weiterhin als Identifikationsanker in diesem Gebiet bestehen bleibt.“

Start im Sommer 2027

Besonders die Umsetzung der zeitgemäßen pädagogischen Grundsätze in der Raumgestaltung war es schließlich, die die in den Entscheidungsprozess involvierte Fachjury begeisterte: „Insgesamt besticht das Projekt durch seine funktionale Klarheit, räumliche Großzügigkeit und die konsequente Umsetzung eines zukunftsorientierten Bildungsbaus“, heißt es in deren Bewertung. Finanziert wird das Projekt von Seiten der Gemeinde Reutte mittels Rücklagen in der Höhe von fünf Millionen Euro, einem Darlehen von acht Millionen Euro, Landesförderungen und dem Anteil der Gemeinde Breitenwang in der Höhe von zehn Prozent der Gesamtkosten. Während der Bauphase, die im Sommer 2027 starten soll, werden die Kinder in anderen Schulen untergebracht. (ado)



65 Projekte wurden von Büros aus dem deutschsprachigen Raum beim Wettbewerb eingereicht.

Foto: Dorn

www.trs.at

... einfach Zuhause

Wolfgang Trs

staatlich geprüfter Immobilienmakler
allgemein beeideter und gerichtlich
zertifizierter Sachverständiger

Untermarkt 37 · 6600 Reutte
Tel. +43 (0)5672 65240 · Mobil: +43 (0)664 2212233 · info@trs.at

Immobilien-Kompetenz seit 1986

Mit über 40 Jahren Erfahrung in der Immobilienbranche, seit 1997 als selbständiger Immobilienmakler, steht Wolfgang Trs mit seiner Mitarbeiterin Ramona Wagner, seinen Kundinnen und Kunden im Bezirk Reutte, mit umfassendem Fachwissen, persönlicher Betreuung und exzellenter Marktkennntnis zur Seite.

Als **allgemein beeideter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger** erstellt Wolfgang Trs zudem fundierte und unabhängige Immobilienbewertungen nach höchsten Standards – für Gerichte, Behörden, Banken und private Auftraggeber. **Unser Leistungsspektrum im Überblick:**

- Verkauf und Vermietung von Wohn- und Gewerbeimmobilien

mit professioneller Präsentation, individueller Betreuung und umfassender Marktanalyse.

- Erstellung von **Verkehrswertgutachten** und **fachgerechten Bewertungen** für gerichtliche und außergerichtliche Zwecke – etwa bei Erbschaften, Scheidungen, Finanzierungen oder Kaufentscheidungen.

- Als langjähriger Immobilienexperte im Bezirk Reutte kennt somit Wolfgang Trs den Markt im Bezirk Reutte genau.

„Meine Mitarbeiterin Ramona Wagner und ich freuen uns darauf, Sie persönlich kennenzulernen und Sie bei Ihrem Immobilienanliegen professionell zu unterstützen“, so Wolfgang Trs abschließend.

ANZEIGE

Nachhaltige Projekte für Mensch und Natur

Breitenwang setzt schon lange auf Energieeffizienz und Klimaschutz

Die Gemeinde Breitenwang ist in vielen Bereichen Vorreiter: Bereits seit elf Jahren kann die Bevölkerung ein elektrisch betriebenes Dorftaxi nutzen, die Kommune hat als eine der ersten Tirols eine Energiegemeinschaft gegründet, für die Aufforstung wurde ein Projekt gestartet, bei dem Betriebe CO₂-Zertifikate erwerben können und der Energieautarkie wird man heuer mit dem Bau eines Trinkwasserkraftwerks einen Schritt näher kommen.

Ein Vorzeigeprojekt hinsichtlich klimafreundlicher Mobilität ist das Dorftaxi der Gemeinde Breitenwang, das nun bereits seit seiner Anschaffung im Jahr 2015 elektrisch fährt und der rund 1.400 Einwohner zählenden Bevölkerung Montag bis Freitag von 7.30 bis 17 Uhr für diverse Fahrten zur Verfügung steht. Ermöglicht wird das durch die ehrenamtliche Arbeit der rund 20 Fahrerinnen und Fahrer, dank derer das Fahrzeug noch nie einen Tag nicht gefahren ist, wie Bürgermeister Hanspeter Wagner stolz erklärt. Acht bis 15 Fahrten, hauptsächlich ins Krankenhaus, zum Arzt und zum Einkaufen können so täglich klimafreundlich getätigt werden. Es ist bereits das zweite Fahrzeug, das diesen Dienst erfüllt. Das erste hat der Bauhof übernommen, um ebenfalls elektrisch von A nach B zu gelangen. Zusätzlich zu der e-Ladestation bei der Gemeinde betreibt die Gemeindegutsagrargemeinschaft



Bürgermeister Hanspeter Wagner setzt nicht nur beim topmodernen Gemeindeamt (links hinter ihm) auf Innovation und Nachhaltigkeit. Foto: Dorn

Breitenwang acht weitere Ladestationen bei den Planseewerken, die öffentlich zugänglich sind. Außerdem soll der Fuhrpark der Gemeinde, wo möglich, sukzessive auf elektrische Fahrzeuge umgestellt werden. Ausnahme ist dabei der neue LKW, der demnächst geliefert wird und nach zwölf Jahren das alte Fahrzeug für Schneeräumung und ähnliche Arbeiten ersetzen wird.

Zertifikate für Klimaschutz

Gemeinsam mit den Gemeinden Reutte und Häselgehr setzt die Gemeinde Breitenwang ein Projekt um, das dem Wald zugutekommt: Betriebe aus der Region können CO₂-Zertifikate erwerben, deren Erlös direkt in die Wiederaufforstung mit Mischwald be-



Lothar Reinstadler ist einer der rund 20 ehrenamtlichen Fahrerinnen und Fahrer des elektrischen Dorftaxis. Foto: Daniela Sulik

ziehungsweise in notwendige Maßnahmen wie die Errichtung von Forstwegen, investiert wird. In Breitenwang möchte man so die Erhaltung einer Waldfläche von rund 1.800 Hektar der Gemeindegutsagrargemeinschaft mitfinanzieren. Die Firma Plansee wirkt bei der Aufforstung bereits schon länger mit und ist nun auch bei diesem, vom Unternehmen Pina Earth umgesetzten Projekt, ganz vorn mit dabei, wie der Dorfcchef erzählt.

Strom aus Trinkwasser

Um auch bei der Energie auf möglichst umweltfreundliche Alternativen zu setzen, möchte die Gemeinde Breitenwang heuer ein Trinkwasserkraftwerk errichten. Derzeit wartet sie noch auf die Ge-

nehmigung vom Land, für die noch das geologische Gutachten fehlt. Konkret geht es um die 100 Jahre alte, rund zwei Kilometer lange Wasserleitung vom Quellwasser zum Hochbehälter. „Wir erzeugen derzeit rund die Hälfte unserer Energie über PV-Anlagen. Mit dem Trinkwasserkraftwerk wollen wir so gut wie möglich energieautark werden, auch in Zeiten, wo das Wetter nicht so mitspielt“, zeigt sich Wagner zukunftsorientiert. Breitenwang war damals auch eine der ersten Gemeinden Tirols, die die Chance nutzten, gemeinsam mit der Gemeindegutsagrargemeinschaft eine Energiegemeinschaft zu gründen und dadurch den erzeugten Strom direkt selbst nutzen zu können.

Weitere Projekte

Im gesamten Gemeindegebiet ist außerdem bereits schon länger die Straßenbeleuchtung auf stromsparende LED-Lampen umgestellt. Auch das neueste Wohnbauprojekt in der Gemeinde setzt energie-technisch auf Effizienz und Autarkie: Das bereits in Rohbau befindliche Gebäude der Neuen Heimat Tirol am Standort des ehemaligen Gemeindehauses aus den späten 40-er Jahren wird mittels Luftwärmepumpe und Photovoltaikanlage betrieben. Das Wohnprojekt beinhaltet zwölf Zwei- und Dreizimmerwohnungen, für die die Gemeinde das Vergaberecht hat und die am 9. Oktober bereits an die Mieter übergeben werden.

(ado)



FLEISCH- &
WURSTWAREN

KASTNER

Kastner Fleischhauerei GesmbH & Co KG
6600 Reutte | Lindenstraße 9 | Telefon +43 5672 62527
office@kastner-gmbh.at | www.kastner-metzgerei.at

Ausgeglichenes Rekordbudget

Reutte kann Projekte ohne finanzielle Sorgen umsetzen



Das Josefshaus (links) wird derzeit kernsaniert und soll mehr Kinderbetreuungsgruppen beherbergen können. Der Obermarkt wird in einem Interreg-Projekt mit der Gemeinde Füssen klimafit gestaltet.

Fotos: Dorn



Neben dem größten Vorhaben, der Modernisierung der Volksschule Reutte, sind für heuer mehrere Sanierungs- und Verbesserungsmaßnahmen geplant. Bürgermeister Günter Salchner berichtet über die wichtigsten Projekte.

Derzeit sind gleich mehrere Projekte am Laufen oder kurz vor dem Start, die den Reuttener Kindern und Jugendlichen zugutekommen. Außer der zukünftigen Großbaustelle an der Volksschule Reutte stehen auch die Sanierung der Mittelschule Königsweg und des Josefshaus auf der To-do-Liste der Gemeinde. Beide Baumaßnahmen sind bereits gestartet. So findet die Sanierung der Mittelschule nach dreijähriger Bauphase bereits heuer ihren Abschluss, wie Bürgermeister Günter Salchner erklärt. Das Josefshaus, in dem Kinderkrippe und Hort untergebracht sind, wird kernsaniert. Die Gemeinde hat sich von den Barmherzigen Schwestern für die nächsten 50 Jahre über einen Baurechtsvertrag die Nutzung des Gebäudes abgesichert. Die Kinder sind bereits ausquartiert und die Bauarbeiten gestartet. Ziel ist es, durch die Baumaßnahmen eine zweite Gruppe für die Kinderkrippe, eine zweite für den Hort und eine neue Kindergartengruppe zu schaffen.

Für Sport und Senioren

Neben den Projekten für die Kinderbetreuung in der Stadtgemein-

de sind noch weitere Projekte in Ausarbeitung: So wird der Fußballplatz einen neuen, auch im Winter bei entsprechender Witterung bespielbaren Kunstrasen sowie eine Flutlichtanlage bekommen. Der Platz, der so um 1,4 Millionen Euro aufgewertet wird, wird dadurch liga-tauglich werden, wie der Dorfchef verspricht.

Das Seniorenzentrum wurde bis Mai 2025 um 26 Plätze erweitert und schon bis Jahresende waren alle Plätze belegt. Nun soll auch die Tagespflege ergänzt werden, die dank der bereits erfolgten Erweiterung frei gewordene Räumlichkeiten nutzen kann. Bis zum Ende des heurigen Jahres soll nach einer Neukonzeptionierung eine

dritte Gruppe mit wiederum zwölf Plätzen das Angebot erweitern.

Innenstadt fit für Klimawandel

Gerade frisch gestartet ist ein von der EU gefördertes Interregprojekt in Kooperation mit der Gemeinde Füssen, das sich der Aufwertung der Innenstädte widmet. Konkret geht es darum, vor allem den Obermarkt klimafit zu gestalten. Zunächst wurde in einem ersten Workshop am 30. April festgelegt, welche Maßnahmen überhaupt möglich sind, wie Entsiegelung von Flächen, Beschattungsbepflanzung oder eine generelle Attraktivierung der massiv von Fahrzeugen befahrenen Landesstraße. Im nächsten Schritt wird dann die Bevölkerung in einem Bürgerbeteiligungsprozess ihre Wünsche und Ideen einbringen können, wie Salchner erklärt. Ziel ist es, mit der Umsetzung mehrerer Maßnahmen im Rahmen des Pilotprojekts die innerstädtischen Flächen fit für den Klimawandel zu gestalten und parallel dazu die Bevölkerung zu sensibilisieren. Das Projekt ist mit einem Durchführungszeitraum bis Ende 2027 angesetzt. (ado)

Sicheres Ausflugsziel für Radler

Radweg bis zum Plansee wird heuer fertiggestellt

Die Strecke von Breitenwang bis zum beliebten Plansee war bisher für Radfahrer ein Hotspot an Gefahrenstellen. In Kürze wird man dank der Errichtung eines breiten Radwegs das Ausflugsziel sicher und angenehm erreichen können. Bürgermeister Hanspeter Wagner zeigt sich mit den Bauarbeiten zufrieden.

Nachdem das Projekt viele Jahre lang breit diskutiert und geplant wurde, war es im vergangenen Frühling soweit und der Radweg vom Ortszentrum von Breitenwang bis zum beliebten Ausflugsziel Plansee, dem zweitgrößten Natursee Tirols, wurde in Angriff genommen. Inzwischen befindet sich das Projekt in Fertigstellung, wie Bürgermeister Hanspeter Wagner erzählt.

Die Radbrücke wurde bereits gebaut und Mitte April asphaltiert, jetzt fehlen noch an manchen Stel-



Der Radweg von Breitenwang zum Plansee wird heuer fertiggestellt.

Foto: Dorn

len Absturzsicherungen sowie der Asphalt auf den letzten vier Kilometern des 3,5 Meter breiten Rad- und 1,5 Meter breiten Fußwegs. Am Anfang des Radwegs bei der Abzweigung am Sägewerk Angerer lädt eine Sitzgelegenheit und ein hübscher Brunnen zum kurzen Verweilen ein. Bis spätestens Mitte

September soll das Gesamtprojekt abgeschlossen sein. Die Gesamtkosten von 2,5 Millionen Euro trägt zur Hälfte das Land, den Rest teilen sich Tourismusverband, die Gemeinde Breitenwang sowie die Stadt Reutte und die e-Werke, die sich beim Vorprojekt Seespitzbrücke beteiligt haben. (ado)



1



2



3



4



5



6

In der Städtischen Galerie Theodor von Hörmann werden noch bis zum 4. Juli Werke des Künstlers Jakob Kirchmayr gezeigt. Die großteils großformatigen Bilder bestechen durch einen archaischen Bezug zu Natur und Gegenwart, die Düsternis wird oftmals unterbrochen von Momenten des Lichts, die gerade im Zwiegespräch von handgeschöpftem Lokta-Papier aus Nepal und der mittels Mischtechnik aufgetragenen Schichten aus Farb und Form zur Geltung kommen. Zur Vernissage ließen sich eine Vielzahl an kunstinteressierten Personen aus der Region blicken.

1 Der Künstler **Jakob Kirchmayr** präsentiert seine Werke, die auch von der Vergänglichkeit des Daseins erzählen.

2 Die Fotografin **Melitta Abber** dokumentiert die unterschiedlichen Ausstellungen in der Hörmann-Galerie mit ihrer Kamera, so auch die letzte der Textilerin **Irmgard Hofer-Wolf**.

3 Umrahmt die Vernissage musikalisch mit Werken von Bach: **Johannes Nagele** von der Landesmusikschule Imst am Klavier mit **Chiara Jenewein** und **Paula Walch** an der Querflöte.

4 **Jörg Gamroth** von der Raiffeisenbank Oberland-Reutte war als Vertreter einer der Sponsoren der Galerie kurz vor der Eröffnung im regen Gespräch mit Kulturreferentin **Barbara Hauser** von der Stadtgemeinde Imst.

5 **Karin Pernegger** hielt die Laudatio auf den Künstlerkollegen, **Kathrin Deisenberger** vom Imster Kulturbüro zeigt sich für die Ausstellung mitverantwortlich.

6 **Herta Nagy** weiß als Künstlerin selbst nur allzu gut, wieviel Arbeit in jedem einzelnen Werk steckt.

7 **Christa Böhm** und **Maria-**



7 **Elisabeth Neururer** sorgten für das leibliche Wohl der Gäste bei der Vernissage.

Text und Fotos: Agnes Dorn



zum

Muttertag

Edle Stücke vom

ERLEBNIS-WERKSTATTL OETZ

TÄGLICH VON 9.00 BIS 18.00 GEÖFFNET.
AUCH SONN- & FEIERTAGS.

*Unser Muttertagstipp:
Gestecke aus stabilisierten Rosen,
- echte Rosen, die nie verblühen!*

6433 OETZ Hauptstraße 77 Tel: 05252-2559
www.erlebniswerkstattl.at



„der lange Weg“ am Kloostergut Kronburg

Grinner Bildhauer Christian Moschen zeigt Skulptur zum Thema Nächstenliebe

Ergänzend zum Ausstellungsprogramm der Galerie am Kloostergut Kronburg bei Zams wird auch in diesem Jahr der Außenbereich zum erweiterten Kunst-raum. Von April bis September ist dort die Skulptur „der lange Weg“ des Grinner Bildhauers Christian Moschen zu.

Die Plastik aus verschweißten Blechteilen und Rundstahl zeigt zwei männliche Figuren, die sich begegnen. Ihre Körper wirken zugleich offen und verletzlich, ihre Begegnung ist von vorsichtiger Annäherung geprägt, die einem Moment zwischen Distanz und möglicher Berührung gleichkommt. Auf den einzelnen Blechelementen erscheint wiederkehrend das hebräische Wort „ahava“ und der arabische Schriftzug „hubb“. Christian Moschen betont: „So unterschiedlich diese beiden Schriftzeichen auf den ersten Blick wirken mögen — in ih-



Christian Moschen im direkten Dialog mit seiner Arbeit. Eine Geste der Berührung, die das zentrale Thema von Nähe, Verletzlichkeit und menschlicher Verbindung aufnimmt.

Foto: Kloostergut Kronburg/Agentur Polak

rer Bedeutung sind sie identisch: Beide stehen für ‚Liebe‘. Moschen verwendet diesen Begriff bewusst im Sinne von Nächstenliebe und stellt ihn in einen größeren gesellschaftlichen Zusammen-

hang. Der Titel verweist dabei auf einen Prozess, der Zeit, Erfahrung und Veränderung erfordert. „Es ist ein langer Weg – von den unheilvollen Taten des Hasses und der Ablehnung hin zur Nächstenliebe“, so Moschen.

In „der lange Weg“ wird die Begegnung selbst zum zentralen Motiv. Der Künstler vermittelt ein erstes Abtasten, ein vorsichtiges Aufeinanderzugehen, das Wahrnehmen der eigenen und der fremden Verwundbarkeit. Die Skulptur hält diesen sensiblen Moment fest, ohne ihn aufzulösen.

Das Werk von Christian Moschen – er lebt und arbeitet in Grins bei Landeck – steht sinnbildlich für das Überwinden von Trennung – zwischen Menschen, Kulturen und inneren Haltungen. Es macht einen Moment sichtbar, der oft im Verborgenen bleibt: den Beginn von Begegnung. Liebe erscheint dabei nicht als statischer Zustand, sondern als Weg – als Möglichkeit,

die sich eröffnen kann. Und lässt die Betrachtenden vielleicht mit der Frage zurück, wie weit sie selbst diesen Weg gehen möchten – oder wo er für sie überhaupt beginnt.

Zwischen Ruhe und Impuls

Von 8. Mai bis 20. Juni präsentiert die Galerie Kronburg bei Zams „Zwischen Ruhe und Impuls“ Arbeiten der Imster Künstlerin Simone Ginther und Christian Spieß aus Fließ/Urgen. Die Vernissage findet am Donnerstag, dem 7. Mai 2026, um 19 Uhr statt.

Die musikalische Gestaltung der Eröffnung übernimmt das Singer-Songwriter-Duo „Jack & Ace“, die Laudatio hält die Künstlerin Stefanie Gebhart. Insgesamt zeigen die beiden Tiroler Künstler mehr als 30 Exponate zwischen Abstraktion und expressiver Malerei, die täglich von 9 bis 19 Uhr bei freiem Eintritt zu sehen sind.

Pächterwechsel auf der Musauer Sennalp



Die Musauer Sennalp steht unter neuer Leitung: Ab 11. Mai führt Bettina „Tina“ Lill mit ihrem engagierten Team den Betrieb. Die Alp liegt zwischen Füssen und Reutte und verbindet traditionelle Alpwirtschaft mit einem einfachen touristischen Angebot.



Die Sennalp setzt auf eigene Käseproduktion. In der Jausenstation werden Alpkäse, frische Milch, Butter und hausgemachte Spezialitäten angeboten. Die neue Pächterin kocht und bäckt alles selbst und achtet auf regionale Zutaten. Gäste können in Zimmern oder im Bettenlager übernachten. Der Betrieb ist familiär geführt und naturverbunden.

Rund 80 Rinder und 20 Milchkühe werden auf der Musauer Sennalp betreut. Die Milch wird täglich zu Käsespezialitäten verarbeitet.

Tina, 43, war zuvor Sennerin im Lungau und bringt Erfahrung sowie eine enge Verbindung zur Landwirtschaft mit.

Die Sennalp liegt hoch über dem Tal, umgeben von Almwiesen und Bergpanorama. Der Betrieb hat jeweils am Mittwoch Ruhetag.

Kontakt: +49 1775060678,
musauersennalp@gmail.com
www.musauersennalp.at



Starkenberger

TIROLER BRAUHANDWERK
SEIT 1810



Lernen durch Bewegung

Leoni Schöpf und Melanie Hoti bieten Unterstützung bei Blockaden

Seit Anfang April gibt es im Eltern-Kind-Zentrum Imst ein neues Angebot: Die beiden Beraterinnen Leoni Schöpf und Melanie Hoti bieten bei Lernschwierigkeiten oder anderen Problemen Unterstützung durch die Le.Be-Methode, die auf ein Lösen vorhandener Blockaden durch Bewegung setzt.

Die Behandlungsmethode Le.Be (Lernen durch Bewegung) ist noch nicht sehr alt, wurde sie doch erst vor einigen Jahren vom Außerferner Jürgen Landa begründet. Doch sie bezieht viele Aspekte bestehender Methoden, wie zum Beispiel kinesiologischer, mit ein und setzt dabei auf einen ganzheitlichen Ansatz, wie die beiden Praktikerinnen Leoni Schöpf und Melanie Hoti erklären. Am Anfang der Behandlung steht jeweils eine umfassende Analyse des Klienten, in der besonders auf dessen frühkindliche Entwicklung Augenmerk gelegt wird.



Die beiden Le.Be-Praktikerinnen Melanie Hoti und Leoni Schöpf haben Anfang April ihre Praxis im Eltern-Kind-Zentrum Imst eröffnet. Foto: Dorn

„Wenn ein Kind zum Beispiel nicht gekrabbelt ist, kann das später eine Blockade auslösen. Oder wir machen Tests, mit denen die Verteilung der Gehirnhälften erhoben werden“, erklärt Leoni Schöpf, die sich mit ihrer Kollegin Melanie Hoti die neue Praxis im EKIZ Imst teilt.

Nach der Le.Be-Methode sollen gezielte Bewegungsübungen Kinder, Jugendliche aber auch Erwachsene dabei unterstützen, Lern- und Denkblockaden zu lösen und zu mehr Konzentration und Wahrnehmung führen. Die Methode soll auch gegen Stress, Überforderung und Unruhe hel-

fen und mehr Leichtigkeit in den Alltag bringen. Beide Le.Be-Praktikerinnen bringen bereits einiges an Erfahrung in ihre neue Tätigkeit mit, jedoch aus ganz unterschiedlichen Bereichen: Leoni Schöpf, die in Gries in Längenfeld wohnt, hat die Bildungsanstalt für Elementarpädagogik in Zams besucht und arbeitet seit eineinhalb Jahren im Kindergarten Silz. Melanie Hoti stammt ursprünglich aus Inzing, lebt aber inzwischen ebenfalls im Ötztal, genauer in Oetz. Sie arbeitet als Krankenschwester auf der Mund- und Kieferchirurgie in Innsbruck.

Kennengelernt haben sich die beiden bei der Ausbildung zur Le.Be-Praktikerin, die von Hotis Cousine geleitet wurde. Im März dieses Jahres haben sie zugleich das sieben Module umfassende Programm erfolgreich abgeschlossen und nun im April ihre gemeinsame Praxis eröffnet. Wer mehr über die Le.Be-Methode und die beiden Praktikerinnen erfahren will, kann sich auf ihren Websites schlau machen:

www.melaniehoti.at oder www.praxis-leoni-schoepf.at (ado)



125
JAHRE



Ein Klick in die Zukunft

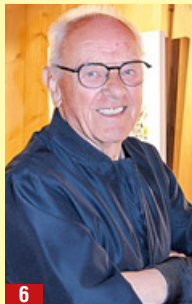
Wir begleiten Sie ins Eigenheim. Mit Service. Weitblick. Und der passenden Finanzierung.

Achtung: Kreditaufnahme kostet Geld.

Jetzt
losklicken!



Hypo Tirol. Unsere Landesbank.
hypotiro.com/wohnraum



Unter dem Titel „Feder punkt Farbe“ stellen der Landecker Thomas Greuter und sein Roppener Taufpate Egmont Maier derzeit erstmals gemeinsam aus. Schauplatz ist der Winkl in Prutz – eröffnet wurde die Ausstellung von Sepp Hojnack, dem Obmann des Vereins Winkl und dem Prutzer Bürgermeister Heinz Kofler. „Gemeinsam sind wir 145 Jahre alt“, scherzte Thomas Greuter und verwies weiters auf ein Zitat von Paul Klee: „Zeichnen ist die Kunst, Striche spazieren zu führen.“ Beide Künstler ergänzten: „Wir gehen tatsächlich mit der Feder spazieren.“ Greuter arbeitet nämlich vor allem mit der Rohrfeder, teils kombiniert mit Aquarellfarben oder Tinte. Maier hat im Laufe seines Schaffens einen eigenen Stil entwickelt und verwendet vorwiegend Pulverfarben auf Papier oder Leinwand. Für die musikalische Umrahmung sorgte Otti Falch am Saxophon. Die Ausstellung ist noch bis 10. Mai zu sehen – jeweils sonntags und mittwochs von 18 bis 20 Uhr.

1 Brigitte Greuter ist die Mutter des ausstellenden Künstlers Thomas

Greuter (und die Schwester des zweiten ausstellenden Künstlers Egmont Maier), mit im Bild ist die Schwester des Künstlers, **Christine Greuter** und die Tochter von Thomas, **Anna Greuter**, sowie **Alfons Wachter** aus Zams.
2 Edith und Markus Heidegger aus Prutz mit dem ausstellenden Künstler in der Mitte: **Egmont Maier** aus Roppen. Die drei kennen sich schon lange: „Egmont war in der Pädak unser Lehrer“, erzählt das Paar.
3 Der ausstellende Künstler **Thomas Greuter** mit seiner Frau **Bettina**.
4 Irene Zangerl vom Verein Kultur Winkl hat die Ausstellung kuratiert.
5 Haben die Vernissage auch besucht: **Marlies** und **Rupert Gapp** aus Landeck.
6 Schaute sich die Bilder der beiden Künstler interessiert an: **Rainer Probst** aus Landeck.
7 Stefan Rueland ist Bürgermeister in Tarrenz und zugleich Bezirksfeuerwehrinspektor in Imst, im Bild ist

er mit **Helmut Pöhl** vom Alpinarium Galtür und **Stefan Winkler** aus Kufstein, der ebenso wie Thomas Greuter – „Bezirksfeuerwehrinspektor außer Dienst“ ist.
8 Lisa Zangerl und Peter Kurz sind Verwandte des ausstellenden Künstlers Thomas Greuter.
9 Der Prutzer **Mario Jäger** unterhielt sich bestens mit **Hubert Diwan** aus Landeck.
10 Heidi Schulze und Bernhard (Benni) Raich vom Kaunertal.
11 Josef und Burgl Lutz aus Prutz – Burgl ist selbst künstlerisch aktiv und stellt übrigens ab 7. August im Weißen Kreuz in Fließ aus.
12 Maria Posch mit Elfriede und Josef Haag aus Landeck.
13 Thomas und Barbara Schönherr mit Karin Schnalzger, alle drei sind aus Landeck zur Vernissage nach Prutz gekommen.
14 Der St. Antoner Künstler **Hermann Mussak** ist ein treuer Besucher von Kunstausstellungen, ebenso wie sein Künstlerkollege **Christian Spieß** aus Fließ.



15 Roman und Charlotte Neururer aus Prutz mit Regina und Werner Kogler aus Fließ.
16 Franz und ihr Mann Otti Falch, der die Vernissage am Saxophon umrahmte.
17 Die Familie von Egmont Maier (5. von links), von links zu sehen sind: Schwiebertochter **Andrea Kuprian-Maier**, **David Rommel**, Enkelin **Maria Maier**, Ehefrau **Hannelore Maier** mit Enkelin **Johanna** und **Christian Schmidt**.
18 Sepp Hojnack ist der Obmann des Vereins Winkl mit dem Prutzer Bürgermeister **Heinz Kofler**.

Das Premium-SUV, das alles in Frage stellt

Wer bisher einen Range Rover, einen BMW X5 oder einen Audi Q7 in der Garage stehen hatte, sollte jetzt genau hinsehen. Denn mit dem OMODA 9 PHEV betritt ein Fahrzeug den Tiroler Markt, das in puncto Ausstattung, Leistung und Technologie den direkten Vergleich mit den großen deutschen und britischen Premium-SUVs nicht scheut und dabei einen Preis aufruft, der die Konkurrenz alt aussehen lässt: 48.990 Euro. Vollausgestattet. Kein Aufpreis. Keine Kompromisse. Was den OMODA 9 von vielen Wettbewerbern unterscheidet, ist ein klares Prinzip: Es gibt nur eine Version und zwar mit Vollausstattung. Panorama-Glasdach, elektrisch verstellbare Vordersitze mit Memory-Funktion, Sitzheizung und Sitzbelüftung vorne, beheizte Rücksitze, Lenkradheizung, ein 14-Lautsprecher-Sony-Audiosystem, Head-up-Display, kabelloses Apple CarPlay und Android Auto sowie eine 540-Grad-Surround-Kamera mit Glasboden-Effekt. All das ist serienmäßig. Wer in vergleichbaren deutschen oder britischen Premiumfahrzeugen diese Ausstattung zusammenstellt, landet schnell bei 70.000 bis 90.000 Euro oder mehr. Der OMODA 9 bietet sie für 48.990 Euro. Das ist keine Dreistigkeit, das ist einfach Selbstbewusstsein.



Serienmäßiger Allradantrieb, in Tirol kein unwichtiges Detail, ergänzt sechs Fahrmodi: ECO, Normal, Sport, Schnee, Sand und Off-Road. Das adaptive Dämpfersystem passt sich situativ an, die Mehrlenker-Hinterachse und die McPherson-Vorderachse sorgen für ein Fahrgefühl, das Komfort und Stabilität konsequent vereint. 20-Zoll-Leichtmetallrädern, einer Anhängelast von 1.500 Kilogramm und einem Laderaumvolumen von bis zu 1.783 Litern: Der OMODA 9 ist nicht nur

ein Blickfang, er ist ein ernstzunehmendes Arbeitsgerät für den Alltag in den Bergen.

Erhältlich in Tirol – Ihre Ansprechpartner

Autohaus Dosenberger | Innsbruck | Zams
Serlesstraße 1 | 6064 Rum | Tel. 050 26 11
und Buntweg 8 | Zams | Tel. 050 26 11 30
E-Mail: verkauf@dosenberger.com /
h.angerer@dosenberger.com (Zams)
Web: <https://omoda-jacoo.dosenberger.com>

ANZEIGE

Der neue OMODA 9 Plug-in Hybrid AWD.

Premium-Line um **€ 48.990,-***
oder ab **€ 479,-**** monatlich.

Mobilität weitergedacht: **537 PS Systemleistung** sorgen beim Omoda 9 für volle Power im Alltag. Dank einer Gesamtreichweite von bis zu **1.100 Kilometern** können Sie aber auch problemlos daraus ausbrechen. Für einen möglichst geringen CO₂-Fußabdruck sorgt die rein elektrische Reichweite von bis zu **145 Kilometern**. Die Schnellladefunktion lädt die Batterie in nur **20 Minuten** von **30 % auf 80 %** auf und bringt Sie wieder dorthin, wo Sie hingehören: auf die Straße.

Jetzt Probefahrt vereinbaren.



omodajacoo.at

Omoda 9 Plug-in Hybrid SHS AWD Premium. Verbrauch: 1,6 l/100 km, Stromverbrauch: 19,5 kWh/100 km, CO₂-Emission: 38 g/km, elektrische Reichweite: 145 km. Jeweils kombiniert, nach WLTP-Prüfverfahren. Die voraussichtliche elektrische Reichweite ist vorläufig und beruht auf Schätzungen und Berechnungen von Omoda | Jacoo. Die Reichweite kann unter realen Bedingungen abweichen. *Listenpreis zzgl. € 240,00 Auslieferungspauschale inkl. 20 % USt. und 0 % NoVA. Sonderfarben gegen Aufpreis. Abbildungen können Sonderausstattungen gegen Mehrpreis zeigen. **Berechnungsbeispiel am Modell Omoda 9 Plug-in Hybrid SHS AWD Premium. Barzahlungspreis: € 49.990,00 inkl. 20 % USt. und 0 % NoVA, Eigenmittel: € 9.565,00, Laufzeit: 60 Monate, jährliche Kilometerleistung: 20.000 km, Restwert: € 18.000,00, monatliche Rate: € 498,00, gesetzl. Rechtsgeschäftsgebühr: € 239,01, Bearbeitungsentgelt inkl. 20 % USt.: € 240,00, Sollzinssatz p.a.: 5,242 %, effektiver Jahreszinssatz: 5,573 %, Gesamtkosten Leasing: € 57.914,01. Die Finanzierung erfolgt über Raiffeisen-Leasing Österreich GmbH. Finanzierungsgenehmigung vorausgesetzt. Angebot gültig bis auf Widerruf. Symbolfoto. Irrtümer, Fehler und Änderungen vorbehalten. Stand: April 2026



DOSENBERGER
MEHR AUTO. MEHR LEBEN.

Buntweg 8 | Tel.: +43 50 2611 53
6511 Zams | zams@dosenberger.com

Bikeschule mit Staatsmeister-Expertise

Martin Föger aus Schönwies ist ein richtiger Tausendsassa auf dem Rad

In Schönwies führt der Staatsmeister und erfolgreiche Radsportler Martin Föger seine Bikeschule „Martin's Bikeschule“. Sein Know how aus dem Bike Sport gibt er in Fahrtechnik- und Fahrsicherheitstrainings weiter, bietet Trainings für Kinder an und setzt regelmäßig sportliche Projekte um. Gleichzeitig steckt er sich selbst immer wieder neue Ziele.

Erstaunlich frisch wirkt Martin Föger beim Besuch in seinem schmucken Einfamilienhaus in Schönwies. Nichts lässt erahnen, was er am Vortag geleistet hat: eine Rennradtour vom Goldenen Dachl ins Pitztal, weiter mit den Tourenski auf die Wildspitze, wieder hinunter und anschließend mit dem Rad zurück nach Schönwies. „Das war ein Projekt, das ich unbedingt umsetzen wollte – einfach um zu sehen, wie fit ich bin. Solche Vorhaben dienen für mich als Motivation und zu Trainingszwecken“, sagt der Radsportler, der selbst nach wie vor (oder besser gesagt wieder) Radrennen bestreitet. Ursprünglich erlernte er den Beruf des Elektrikers, in weiterer Folge ließ er sich zum diplomierten Gesundheits- und Krankenpfleger mit Schwerpunkt Anästhesie und Intensivpflege ausbilden. Zudem war er bis vor eineinhalb Jahren als Flugretter tätig und arbeitete bis vor zwei Jahren neun Jahre lang in der Privatklinik Hochrum. Heute arbeitet er als Berater für Medizinprodukte und begleitet operative Eingriffe – etwa bei Hydrocephalus Operationen, bei denen ein erhöhter Hirndruck chirurgisch entlastet wird. Zum Radsport ist er bereits in seiner Jugendzeit über den Vater seiner damaligen Freundin (und jetzigen Frau) gekommen.

Erfolgreicher Radsportler

2009 bestritt er sein erstes Marathonrennen in Riva del Garda – ein Erlebnis, das seinen Ehrgeiz nachhaltig weckte. Um seine Leistung zu steigern, vertiefte er sich in Fachliteratur zu Ernährung, Training, Körperfunktionen, Materi-



Der 37-jährige Schönwieser Martin Föger ist selbst Radsportler und gibt sein Know-how aus dem Sport nun in seiner Bikeschule weiter. Foto: privat



Früh übt sich, wer ein Meister werden will: Martin Föger mit Tobias, einem seiner drei Söhne. Foto: Stefan Troll

alkunde und Technik. Die Ausdauer zahlte sich aus: Schon bald folgten zahlreiche große Erfolge. Besonders erfolgreich waren die Jahre zwischen 2013 und 2016. Er wurde Staatsmeister und mehrfach Tiroler Meister, hat den Dreiländergiro beim ersten Start schon gewonnen. Zudem holte er sich weitere Siege: beim Pitztal MTB-Marathon, dem Arlberg Bike-Marathon (mehrfach), dem Ironbike (Tiroler Meister), sowie der 12-Stunden-WM in Weilheim. Zu seinen sportlichen Höhepunkten zählt die Salzkammergut Trophy 2016: Unter 1.000 Teilnehmern fuhr er hinter dem Marathon Weltmeister auf einen beeindruckenden zweiten Rang. Einst hätte er sogar einen Profivertrag als Mountainbike-Marathonfahrer erhalten, lehnte diesen jedoch aus Zeitgründen ab. Nach einigen Jahren Pause, in denen er sich vor allem seiner wachsenden Familie widmete, kehrte er als Radsportler zurück und feierte weitere Erfolge – unter anderem beim Montafon M3-Marathon. Gleichzeitig startete er ein neues Projekt: Martin's Bikeschule.



Im Angebot von Martin's Bikeschule stehen auch Fahrsicherheits- und Fahrtechniktrainings. Foto: privat

ckenden zweiten Rang. Einst hätte er sogar einen Profivertrag als Mountainbike-Marathonfahrer erhalten, lehnte diesen jedoch aus Zeitgründen ab. Nach einigen Jahren Pause, in denen er sich vor allem seiner wachsenden Familie widmete, kehrte er als Radsportler zurück und feierte weitere Erfolge – unter anderem beim Montafon M3-Marathon. Gleichzeitig startete er ein neues Projekt: Martin's Bikeschule.

Die Bikeschule

Der 37-Jährige gründete seine Bikeschule 2021 als Kleingewerbe, nachdem er wie erwähnt zuvor sowohl im sportlichen als auch im

medizinischen Bereich umfassende Erfahrung gesammelt hatte. Seine Unternehmensphilosophie beschreibt Martin so: „Martin's Bikeschule sollte eine Anlaufstelle für alle sein. Der Grundgedanke ist, die im Radsport essenziellen Werte – Sport, Spaß und Bewegung – zu verbinden und ein Bewusstsein für Körper, Geist und Seele sowie für Natur- und Umweltschutz zu schaffen. Radfahren kann so vielseitig sein und als Ausgleich dienen.“ Besonders am Herzen liegen dem Vater von drei Söhnen im Alter von vier, acht und elf Jahren natürlich Kinder – so bietet er Bike-Trainings für Kinder ab sechs Jahren an: „Hierbei geht's um ein spielerisches Erlernen der wichtigsten Skills“, erklärt Martin Föger über die eineinhalbstündigen Einheiten, die fünf bis sechs Mal im Frühjahr angeboten werden. Mit seinen Kursen will er darüber hinaus Menschen jeden Alters zu mehr Bewegung motivieren, ihre Gesundheit stärken und das Unfallrisiko nachhaltig senken. In seiner Bikeschule reicht das Angebot von Fahrtechnik Trainings für Mountain- und E-Bikes über Einschulungen bis hin zu E-Bike Fahrsicherheitstrainings. „Es ist wichtig, denn E-Biken ist so viel mehr, als viele glauben“, erklärt Martin Föger, der in seinen Trainings zentrale Aspekte wie richtiges Bremsen oder sicheres Auf- und Absteigen vermittelt. Nebenbei bietet Martin Föger auch E-Bike-, Mountainbike- und Rennradtouren an – unter anderem in Zusammenarbeit mit Tourismusverbänden. Auch sportlich gesehen stehen für Martin Föger heuer zahlreiche Rennbewerbe an: Geplant sind Teilnahmen am Ironbike Salzkammergut, dem Ötztaler Radmarathon, eventuell dem 24-Stunden-Rennen „Race across the Alps“ in Nauders und dem Bikefestival in Riva del Garda. Seine noch übrige Freizeit widmet er neben der Familie gern auch der Bergrettung Schönwies-Mils-Imsterberg, wo er Mitglied, seit 15 Jahren auch im Ausschuss, und Ausbildungsleiter (San) ist.

(lisi)

Metallbau Gassler

Wir bringen Metall in Form!

Gewerbegebiet 4
A-6604 Höfen

+43 5672 63313

info@metallbau-gassler.at



Kompetenz im Metallbau mit Tradition und Zukunft

Metallbau Gassler aus Höfen fertigt und montiert hochwertige Standard- und Sonderlösungen

Der Metallbau hat im Bezirk Reutte seit Jahrzehnten einen hohen Stellenwert. Am heutigen Standort der **Metallbau Gassler GmbH** war zuvor die Metallbau Leuprecht GmbH & Co KG ansässig, die bereits seit den 1960er-Jahren als Schlosserei- und Metallbaubetrieb erfolgreich tätig war. Nach der Schließung des Unternehmens im Jahr 2022 wurde die Betriebsstätte an die Metallbau Gassler GmbH verkauft. Damit begann ein neues Kapitel am traditionsreichen Standort.

HERVORRAGENDE MARKTPositionIERUNG

Mit der Gründung der Metallbau Gassler GmbH entstand ein moderner Metallbaubetrieb, der sich in kurzer Zeit erfolgreich am Markt etablierte. Unter dem Leitspruch „Wir bringen Metall in Form“ steht das Unternehmen für hochwertige Verarbeitung, technische Präzision und maßgeschneiderte Lösungen im gesamten Bereich Schlosserei und Metallbau. Das Leistungsspektrum richtet sich sowohl an private Bauherren als auch an gewerbliche und industrielle Auftraggeber. Von Geländern, Toren und Eingangstüren über Carports und Terrassenüberdachungen bis hin zu Gewächshäusern, Wintergärten und Sonderkonstruktionen bietet Metallbau Gassler individuelle Planung und professionelle Umsetzung aus einer Hand. Auch Projekte im Industrie-, Brücken- und Hotelbau werden fach-

gerecht und zuverlässig realisiert. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Projekten in der Region Reutte und Umgebung, wobei das Unternehmen auch überregional tätig ist.

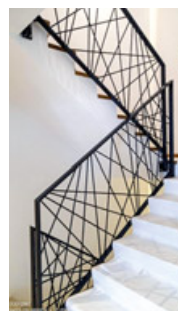
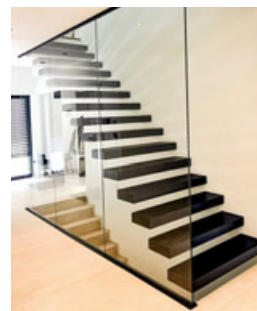
BEREICH BRANDSCHUTZ

Ergänzend zum klassischen Metallbau bietet Metallbau Gassler auch Leistungen im Bereich Brandschutz, insbesondere die Fertigung und Montage von Brandschutztüren und Brandschutzstoren. Zusätzlich übernimmt das Unternehmen die gesetzlich vorgeschriebenen jährlichen Überprüfungen und Wartungen, wodurch Kunden langfristig auf Sicherheit und Verlässlichkeit zählen können.

LEISTUNGSSTARKES TEAM

Besonderen Wert legt Metallbau Gassler auf ein qualifiziertes und leistungsstarkes Team. Das Unternehmen beschäftigt Techniker, Meister und Facharbeiter und investiert gezielt in die Ausbildung junger Fachkräfte. Ein Lehrling hat seine Ausbildung kürzlich erfolgreich abgeschlossen, zwei weitere befinden sich derzeit in Ausbildung. Im Herbst werden zusätzlich zwei neue Lehrlinge in den Betrieb aufgenommen – ein klares Zeichen für nachhaltiges Wachstum und Zukunftsorientierung. Mit Fachkompetenz, modernster Technik und einem klaren Qualitätsanspruch steht die **Metallbau Gassler GmbH** für zuverlässige Metallbauarbeiten in der Region und darüber hinaus.

Hier ein Auszug unserer Arbeiten:



Quelle: Metallbau Gassler Datenbank

EHG

STAHL.METALL

Wir liefern Lösungen.
www.ehg-stahl.com

Stahl und Metall ab Lager online bestellen:
shop.ehg-stahl.com

EHG Webshop
24h
shop.ehg-stahl.com

baldauf | eberle

wirtschaftsprüfung und steuerberatung

Innsbrucker Str. 8 • 6600 Reutte
Tel. 05672 / 63395 • Fax DW 18
info@baldauf-eberle.at
www.baldauf-eberle.at

Herzlichen Glückwunsch!

SPARKASSE
Reutte

IHR EXPERTE FÜR VERSICHERUNG, VORSORGE UND VERMÖGEN

Christoph Gassler
6600 Reutte, Obermarkt 18
Mobil: 0676/335 10 63
E-Mail: christoph.gassler@allianz.at

Allianz

Vom Tura zum Kulturprojekt

Pfundser Kulturverein KulTura wurde 2024 gegründet

Auf Anregung der Pfundser Gemeindeführung gründeten Nadja Schaffenrath und Markus Hafele 2024 den Verein KulTura. Ursprünglich verfolgten sie das Ziel, das Pfundser Wahrzeichen – den Tura beziehungsweise den ehemaligen „Gasthof zum Thurm“ – gemeinsam mit einem Verein zu revitalisieren und zu sanieren. Auch das 600 Jahre alte Heimatmuseum sollte unter dem organisatorischen Dach des Vereins weitergeführt werden. Seither hat sich jedoch weit mehr entwickelt als nur diese ursprünglichen Vorhaben.

Der Name KulTura setzt sich aus den Begriffen Kultur und Tura – der Bezeichnung für das große Brückenhaus in Pfunds – zusammen. Gegründet wurde der Verein im Mai 2024 – damit einhergehend ist es gelungen, Freiwillige zu finden, die sich der Sache mit



Der Pfundser Verein KulTura wurde 2024 gegründet. Im Bild von links: Christine Stadelwieser, Gabriele Dangel, Markus Hafele, Christoph File, Andreas Netzer, Marcel Knapp, Nadja Schaffenrath und Fabian Dilitz.

Foto: KulTura/Attila Haidegger

Herzblut widmen. In den Vorstand des Kulturvereins wurde Markus Hafele als Obmann, Nadja Schaffenrath als Stellvertreterin,

Christine Stadelwieser als Kassierin, Marcel Knapp als Stellvertreter sowie Gabriele Dangel als Schriftführerin und Andreas Netzer als

Stellvertreter gewählt. Der Verein wird also klassisch, mit einem Sechservorstand, geführt und zählt aktuell rund 30 Mitglieder. Auf die Frage, was der Verein bisher umgesetzt hat, erklärt Obmann Markus Hafele: „Der Verein hat bereits zwei Mal den Tag des Denkmals organisiert. 2024 wurde der Tura erstmals seit langer Zeit wieder für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht – entsprechend groß war der Andrang. Beim zweiten Tag des Denkmals im vergangenen Jahr stand alles unter dem Motto ‚Denkmal bewahren – digital erfahren‘. Dabei konnten wir Einblicke in die Ergebnisse der 3D Vermessung unseres Wahrzeichens geben.“ Die Vermessung mittels terrestrischem 3D Scan ist eine wichtige Voraussetzung für eine umfassende Sanierung.

Veranstaltungen

Der Verein veranstaltet regelmäßig den Tag der offenen Tür sowie den Winterzauber. Beim Tag der offenen Tür bot der Verein u.a. auch ein Kinderprogramm sowie ein kulinarisches Angebot mit Kaffee



Tel. +43 650 751 39 05

E-Mail: gehrenalpe.waengle@outlook.com

Neustart auf der Gehrenalpe

Die Gehrenalpe oberhalb von Wängle liegt auf 1610 Metern Seehöhe. Umgeben von Almwiesen eröffnet sich hier ein weiter Blick auf die umliegenden Gipfel. Die Alm gilt als ruhiger Platz für Wanderer und Naturgenießer. Mit dieser Saison gibt es neue Pächter: Christine und Sven Keller begrüßen ihre Gäste täglich ab 10 Uhr. Geöffnet ist von Mai bis Oktober, je nach Wetterlage. Neben Tagesgästen richtet sich das Angebot auch an Urlauber und Gruppen. Übernachtungen mit Frühstück oder Halbpension sind ebenso möglich wie Feste und Feiern in besonderer Umgebung. Der Saisonbeginn für Übernachtungen ist am 15. Mai.



VOLKSBANK TIROL

Wir sind Ihre Hausbank.
Zur Übernahme der Gehrenalpe gratulieren wir **Christine und Sven** herzlich.

Tel. 050 566
www.volksbank.tirol
Gutes zieht Kreise.

Kulinarisch setzen die neuen Pächter auf regionale Spezialitäten und herzliche Bewirtung. Angeboten werden traditionelle Almgerichte, eine herzhafte Brotzeit sowie warme Speisen. Dazu kommen täglich wechselnde Spezialitäten. Auch vegetarische und süße Varianten stehen auf der Karte. Wer gerne nascht, findet hausgemachte Kuchen und feine Desserts.

und Kuchen sowie kulturelle Führungen. Der Winterzauber ist auch heuer geplant, Markus Hafele lässt wissen: „In der Adventszeit werden wir wieder einen kleinen Markt mit einem Stand, Glühwein und Musikaufführungen anbieten.“ Letzen Sommer hat der Kulturverein einen Töpfer bzw. Mal-Workshop organisiert. Das Ziel dabei war es, Interessierten Wissenswertes rund um die Bildhauerei und Malerei vermitteln. Auch der Verein selbst verfolgt ein Ziel bzw. eine Vision, wie Markus Hafele wissen lässt: „Wir haben zwar sehr viele Räumlichkeiten, welche wir kulturell nutzen können, jedoch müssen diese erst saniert werden. Unser Vereinsziel ist es, den Leerstand zu reduzieren, Vereinsräume mit Küche, Aufenthaltsräumen, Arbeitsräumen und einem Veranstaltungsraum für Ausstellungen oder Versammlungen zu realisieren.“

Geselliges Beisammensein

Auf der Vereinshomepage sucht KulTura nach „kreativen Köpfen“, Markus Hafele erklärt: „Wir

möchten die kreativen Köpfe in Pfunds vernetzen. In Pfunds gibt es sehr viele Vereine. Unsere Aufgabe als Kulturverein ist natürlich auch die Vernetzung mit anderen Vereinen in der Gemeinde.“ Die Ziele und Visionen des Vereins sind klar definiert, so legen die Vereinsmitglieder fest: „In erster Linie wollen wir von KulTura ein geselliges Beisammensein fördern, Ausstellungen, Lesungen, Kabaretts, Musikevents etc. veranstalten - wir bezwecken auch die Förderung von Talenten. Dabei spielt es keine Rolle, ob man sich nur für Kunst interessiert, sich dieser hobbymäßig oder professionell widmet. Wir möchten allen Kulturinteressierten außerdem eine Plattform und ein angenehmes Umfeld bieten, um sich kreativ entfalten zu können. Nicht zuletzt haben wir uns die Sammlung, Aufbewahrung und Erhaltung von Gegenständen der Kunst und Kultur aus Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zur Aufgabe gemacht und sehen uns verpflichtet, Kulturgut zu vermitteln und andere davon zu begeistern.“ (lisi)

Neue Gemeindeführung in Grän angelobt

In der Gemeinde Grän im Bezirk Reutte wurde kürzlich die neue Gemeindeführung offiziell angelobt. Nach dem Rücktritt des langjährigen Bürgermeisters Martin Schädle Mitte März wählte der Gemeinderat den bisherigen Vizebürgermeister Daniel Müller zum Nachfolger. Das Amt der Bürger-

meister-Stellvertreterin übernimmt Sabrina Lang. Die Angelobung fand in der Bezirkshauptmannschaft Katharina Rumpf statt. In diesem Rahmen leisteten der neue Bürgermeister sowie seine Stellvertreterin das Gelöbnis auf die Bundes- und Landesverfassung.



Foto: Land Tirol

Angelobung der neuen Gemeindeführung Grän (v.l.): Katharina Specht, Christoph Fringer (beide Gemeindeaufsicht), Vizebgm. Sabrina Lang, Bgm. Daniel Müller, BH Katharina Rumpf und ehem. Bgm. Martin Schädle.

Neuer Vizebürgermeister in Spiss

Der neue Bürgermeister-Stellvertreter der Landecker Gemeinde Spiss heißt Marco Spiss. Er tritt damit die Nachfolge der bisherigen Vizebürgermeisterin Daniela Schmiedbauer an, die auf ihr Amt verzichtete. Marco Spiss (l.) wurde kürzlich von Bezirkshauptmann Siegmund Geiger (r.) im Beisein des Spisser Bürgermeisters Alois Jäger und Gemeinderevisor Andreas Walser angelobt.



Foto: BH Landeck

Dr. Stefan Ulmer: Ihr Partner bei Pollenallergien

Wenn die Pollen fliegen, sind wir für Sie da!

Die Tage werden länger und die Natur erwacht – für viele beginnt jedoch auch die Zeit der tränenden Augen und laufenden Nasen.

Bei Dr. Stefan Ulmer in Telfs bieten wir Ihnen abgestimmte Unterstützung, um die Allergiesaison besser zu bewältigen.

Als erfahrener Arzt für Allgemeinmedizin und Experte für Akupunktur und Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) vereint Dr. Ulmer das Beste aus beiden Welten, um die Symptome von Pollenallergien zu lindern. Durch Akupunktur und andere TCM-Techniken wird Ihr Körper unterstützt, besser mit den Belastungen der Allergiezeit umzugehen.

Wir wissen, wie belastend Allergien sein können. Unser Ziel ist

es, Ihnen nicht nur während der Hochphase der Pollensaison zur Seite zu stehen, sondern Ihnen auch dabei zu helfen, langfristig besser mit Allergien umzugehen. Lassen Sie sich nicht schon wieder von Heuschnupfen überraschen.

Vereinbaren Sie schon jetzt einen Termin in unserer Praxis, um besser in die Frühlingssaison zu starten.

Ob Akupunktur, Kräutertherapie oder Ernährungsberatung – wir bieten Ihnen die Unterstützung, die Sie brauchen, um diese Jahreszeit besser bewältigen zu können.

Besuchen Sie unsere Website www.dr-ulmer.at oder rufen Sie uns direkt an, um einen Termin zu vereinbaren: +43 5262 67938.

Wir haben immer zeitnahe Termine für Sie frei. ANZEIGE

Dr. Stefan Ulmer
ARZT FÜR ALLGEMEINMEDIZIN

TRADITIONELLE CHINESISCHE MEDIZIN 和

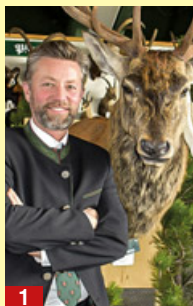
„Unser Ansatz in der Behandlung ist ganzheitlich. Wir fokussieren uns nicht nur auf die Symptome, sondern betrachten jeden Menschen in seiner Gesamtheit.“



© Mathias Brabetz Photography

+43 5262 67938
SAILER-HAUS • BAHNHOFSTRASSE 20 • 6410 TELFS
willkommen@dr-ulmer.at • www.dr-ulmer.at

Die Jägerschaft des Bezirkes Imst präsentierte heuer 1788 stolze Trophäen



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14

Mit Anlieferung, Bewertung und Präsentation ihrer Jagdtrophäen aus 135 Revieren dauert das traditionelle „Erntedankfest“ der Waidmänner in der Tennishalle des Imster Freizeitentrums Glenthof gleich fünf Tage. Bezirksjägermeister Klaus Ruetz aus Tarrenz lobte dabei beim Festakt am Samstag die Disziplin bei der Erfüllung der behördlich vorgeschriebenen Abschusspläne. Insgesamt wurden im abgelaufenen Jagdjahr im Bezirk 3464 Stück Rot-, Gams-, Reh-, Muffel- und Steinwild erlegt, davon wurden 1788 Trophäen der großteils männlichen Tiere ausgestellt.

1 Stolz und zufrieden stellte sich Bezirksjägermeister **Klaus Ruetz** vor einem 18 Jahre alten Zwölfer-Hirsch aus dem Ötztal der

Adabei-Kamera.

2 Geballte Erfahrung. Der in Tarrenz lebende aus Bilschabs stammende **Norbert Krabacher** war 18 Jahre lang Bezirksjägermeister und hielt mehr als 50 Jahre lang Vorträge bei der Jungjägerprüfung. Der 87-jährige **Hubert Poberschnigg** aus Pinswang war jahrzehntelang Berufsjäger im Außerfern.

3 Der in Imst und Sölden lebende Sportmediziner **Dr. Peter Gamper** bestaunte die Trophäen mit seinem Sohn **Anton**.

4 **Angelika Neurauter**, die mit ihrem Mann Werner viele Jahre in Silz ein Waffengeschäft führte, kam mit dem Pächter der Kühtai-Jagd, dem Bauplaner **Dietmar Neurauter**, nach Imst.

5 **Michaela** und **Peter Klotz** aus Sölden ließen sich gut gelaunt mit ihrem bayrischen Gebirgsschweißhund Toni fotografieren.

6 Der in Mieming wirkende Tierarzt **Dr. Markus Gruner** genoss die Schau mit seiner Tochter **Christine** und seinem Bruder, dem Unternehmer **Edwin Gruner** aus Längenfeld.

7 Der ehemalige Landecker Bezirksjägermeister **Hermann Siess** und seine Gattin **Kornelia** unterhielten sich mit ihren Ötztaler Jagdkollegen **Rosita Geiger** und dem Holzhändler **Walter Tinzl**, der 56 Jahre lang die Jagd in Umhausen gepachtet hatte.

8 Die beiden jungen in Karrösten als Jagdaufseher tätigen **Michael Prantl** und **Harald Krajic** begrüßten die Gäste beim Eingang.

9 Die beiden Jagdfreundinnen **Angelika Lehnhardt** aus Deutschland und **Simone Schimpföbl** aus Landeck präsentierten stolz ihre Jagdhunde.

10 **Daniel Fender** aus Sölden, **Johannes Santer** aus Obergurgl und **Stefan Fender** aus Sölden präsentierten stolz ihre Gamsbart-Hüte.

11 **Peter Steiner** aus Obergurgl informierte sich am Stand von Büchsenmacher **Bernd Tangl** aus Tarrenz über Neuigkeiten bei der Herstellung von Jagdgewehren.

12 Die aus der Jagd-Mode-Dynastie „astri“ der Familie Strigl in Ötztal-Bahnhof stammende **Eva Suitner**



15

kam mit ihrem Partner **Manfred Kranebitter** aus Mötz. Der Chef der Firma ABC-Fliesen ist Pächter der Lärchwald-Jagd am Mieminger Plateau.

13 Der 87-jährige ehemalige Leiter der Bundesforste in Imst **Horst Jahn**, der erst kürzlich für seine 70-jährige Mitgliedschaft beim Alpenverein ausgezeichnet wurde, freute sich über ein Wiedersehen mit seinem Jagdfreund, dem pensionierten Kaufmann **Peter Müller** aus Wängle.

14 Der Tierpräparator **Bernhard Kropf** aus Tarrenz warf mit seinem Vater, dem pensionierten Vermessungstechniker **Norbert Kropf**, einen fachkundigen Blick auf die ausgestellten Trophäen.

15 Die Gastwirtin **Caroline Klotz** aus Sölden und die bei der Wildbach- und Lawinenverbauung im Büro tätige **Pia Venier** aus Tarrenz kümmern sich als Frauenreferentinnen um die Anliegen der derzeit zirka 160 aktiven Jägerinnen im Bezirk Imst.

Text und Fotos: Meinhard Eiler

Caritas & Du

Hoffnung schenken

Gemeinsam können wir Leben verändern.

Jetzt spenden!

Jeder Euro hilft! caritas-tirol.at/muttertag
Spendenkonto: IBAN AT79 3600 0000 0067 0950



Gemeinsam mit dem Imster Musiker, Jazz- und Sozialpädagogen Christoph HOT! Heiß laden Herbert und David am 9. Mai zum POWERband-Festival ins Imster Freizeitzentrum Glenthof.

Foto: Eiter

Bio- Jungpflanzen- Markt

Bio-
Gemüse-
Fruchtgemüse- &
Kräuterpflanzen

Sa., 9. 5. | 10 – 15 Uhr

Biohof Omesbichl
Quellenweg 12 | 6413 Wildermieming

Musik erfüllt ein Leben mit Handicap

Der Landecker David Kleinheinz startet mit seiner POWERband voll durch

Er lebt seit seiner Geburt mit einer genetischen Besonderheit. Und führt trotz Down-Syndrom ein glückliches Leben. Der 35jährige David Kleinheinz wurde von seinen Eltern von klein auf im Geiste der Inklusion erzogen. Er arbeitet als Regalbetreuer in einem Lebensmittelgeschäft, hält sich beim Schwimmen, Radfahren und Skifahren fit und fand schon früh in der Musik seine Erfüllung. Mit seiner Ziehharmonika und am Schlagzeug ist er Mitglied einer Band und setzt Zeichen für Menschen mit Beeinträchtigung und den Frieden in der Welt.

Seine Geschichte ist berührend und bewirkt Vieles. Beim heuer bereits zum dritten Mal in Imst stattfindenden POWERband-Festival werden am 9. Mai hunderte Menschen ins Freizeitzentrum Glenthof strömen, um bei Musik, Unterhaltung und viel Information in die Welt von Menschen einzutauchen, die ihr Leben trotz Benachteiligungen mit viel Mut und Lebensfreude bewältigen. Ermöglicht wird dieses einzigartige Event von einem Trägerverein, den Davids Vater Herbert vor 15 Jahren aus der Taufe gehoben hat.

Begegnung auf Augenhöhe

Die über einen gemeinnützigen Trägerverein organisierte POWERband TIROL versteht sich als ein inklusives Projekt, mit der Grundidee durch das gemeinsame Musizieren unterschiedlichste Menschen auf die Bühne zu



Papa Herbert und sein Sohn David sind ein Herz und eine Seele und bewirken mit ihrem Projekt einer inklusiven Musikband schier Unglaubliches.

Foto: Eiter

bringen. Die Band zeichnet sich durch ein großes Repertoire aus und begeistert das Publikum. Die im Jahre 2011 vom Imster Musiker, Jazz- und Sozialpädagogen Christoph HOT! Heiß – er brennt für Musik & Inklusion – gegrün-

dete Band besteht inzwischen aus sechs Musiker:innen mit Behinderung und sechs namhaften Profimusikern aus ganz Tirol. Der Landecker Unternehmer Andreas Walser von der Firma Grisse mann ermöglichte der Band 2013 einen

fixen Proberaum im ehemaligen Gasthof Kaifenau. Dort finden unter der Leitung von Christoph Heiß seither alle 14 Tage Proben statt. Auftritte beim TschirgArt Jazzfestival in Imst, beim Life Award in Innsbruck, bei der Damen-WM in St. Anton, dem Behindertensportevent RollRinn, bei Licht ins Dunkel im ORF-Studio sowie die Verleihung des Engelbert Stenico Kulturpreises der Stadt Landeck erzählen mittlerweile zur Erfolgsgeschichte des Projekts.

Kraft der Familie

Für David wurde der Grundstein bereits in seiner Familie gelegt. Papa Herbert als Kapellmeister in Grins und vielseitiger Unterhaltungsmusikant, Mama Annelies als Sängerin und die beiden Schwestern Barbara am Klavier und Julia am Schlagzeug haben mit ihrem Nesthäkchen schon sehr früh musiziert. „Uns war es auch wichtig, dass David in der Volksschule und in der Hauptschule als Integrationskind unterrichtet wurde“, betont Herbert, der bis zu seiner Pensionierung als Professor an der Pädagogischen Hochschule in Stams Methodik, Didaktik, Sport und Englisch unterrichtet hat. All sein Wissen bringt der leidenschaftliche Musiker im Ruhestand jetzt als Obmann des Vereins POWERband ein. Die beachtlichen Erfolge dieses Projektes und das Programm des Festivals in Imst finden Interessierte auf der Homepage www.powerband-festival.com.

(me)

Kühler Kopf und heißes Eisen

Hufschmied Michael Haueis aus Umhausen über Glück, Humor und Lebenssinn

Ich treffe mich zum Gespräch mit Michael Haueis im Stall einer Stammkundin. Stute Jaspee bekommt heute von ihm eine neue Beschuhung nach Maß angefertigt. Der ausgebildete Hufschmied trägt bereits seine für die Arbeit speziell angefertigte Lederschürze, als er mich mit festem Händedruck begrüßt. Die Leidenschaft für Pferde liegt seit Generationen in der Familie. Michael wuchs mit drei Brüdern in der Landwirtschaft seiner Eltern in Habichen auf. Schon sein Vater übte das jahrhundertealte Handwerk aus, zwei von Michaels Brüdern entschieden sich ebenfalls für den traditionellen Beruf. Der Großvater war Pferdehändler und Gastwirt. „Für mich war von klein auf klar, dass ich einmal Hufschmied werde“, verrät der passionierte Pferdeliebhaber mit dem spitzbübischen Lächeln.

Oldenburger Springpferd Stute Jaspee strahlt stoische Gelassenheit aus, wie der Meister selbst, als dieser mit zügigen Handgriffen die Niete des Hufeisens mit einer Abnehmzange gekonnt öffnet und die Nägel einzeln herauszieht. Ein Pferd benötigt circa alle sechs bis acht Wochen einen neuen Beschlag. Verhält ein Pferd sich unruhig, so gelte es einen kühlen Kopf zu bewahren und mit Fingerspitzengefühl vorzugehen, wie der Routinier erklärt. Der direkte

Umgang mit den Tieren ist es, der den engagierten Hufschmied an seiner Arbeit besonders fasziniert: „Jedes Pferd hat seinen eigenen Charakter, auf den man eingehen muss. Das ist das Spannende.“

Mit Herz und Muskelkraft

Der staatlich geprüfte Hufschmied absolvierte seine Ausbildung in der Hufbeschlagschule von Wilfried Wallner in Stadl-Paura in Oberösterreich, bevor er 2005 sein Gewerbe anmeldete. Als Spezialist ist er für die Pflege der Hufe zuständig, korrigiert Barhufgänger und kümmert sich um den Beschlag – alles nach Augenmaß. Zu den imposantesten Tieren, die Michael betreut, zählt ein über 1000 Kilogramm schwerer französischer Kaltblut-Wallach. „Der Bubi ist schon wegen seinem Körperbau eine große Herausforderung“, erzählt der fidele Pferdeschmied unbeeindruckt, „mit seinem lebhaften Temperament muss man umgehen können.“ Michael ist ein geselliger Mensch, der den Geschichten des Alltags stets Heiteres abgewinnen kann. Für ihn ist Humor eine Lebenseinstellung und für einen Hoagascht ist er stets zu haben. Seine freie Zeit verbringt der begeisterte Jäger gerne in der Natur, um den strapaziösen Arbeitsalltag hinter sich zu lassen. Wie ist es um den beruflichen Nachwuchs bestellt? „Manche jungen Leute sind zuerst interessiert, aber dann sehen sie die harte Arbeit“, bringt



In der Ruhe liegt die Kraft. Tiefenentspannt gibt Stute Jaspee ihre Hufe in die kundigen Hände von Hufschmied Michael Haueis.

Foto: Edith Lorber

der erfahrene Handwerker seine Meinung auf den Punkt, „die Tätigkeit ist körperlich anstrengend, zeitaufwendig und dazu kommt der Termindruck.“

Glück und Sinn

Der in Östen lebende zweifache Familienvater ist tirolweit mit seiner mobilen Schmiede im Einsatz. In seiner fahrbaren Werkstatt führt Michael Arbeitsgeräte wie Gas-Schmiedeofen, Amboss und Schleifgerät mit. Dazu gehört auch eine große Auswahl an Hufeisen. Seine persönlichen Glücksbringer sind jedoch zwei quirlige Jack Russel Terrier, die stets mit auf Tour gehen: „Maya und Mina sind immer und überall zur seelischen Unterstützung dabei.“ Für den pfliffigen Öztaler liegt das Glück meist in den kleinen Din-

gen. Oft genügt ein freundliches Wort, ein anerkennendes „Danke-schön“, so Michael. Besondere Bedeutung hat für den 41-Jährigen die Sinnhaftigkeit im Leben: „Wenn meine zweibeinige und vierbeinige Kundschaft zufrieden ist, dann weiß ich, dass meine Arbeit Sinn macht.“ Ehefrau Victoria ist Turnierreiterin, auch seine Tochter teilt mit ihm die Leidenschaft für Pferde. Liebe und Wertschätzung sprechen aus jedem Wort, als Michael Haueis am Ende des Gesprächs bekennt: „Meine Familie gibt mir Halt und Unterstützung und einen Sinn im Leben.“ Der deutsche Philosoph Wilhelm Schmid sagt über die Kunst des Lebens, Sinn sei wichtiger als Glück: „Wenn das Glück Pause macht, ist der Sinn noch da.“ (elo)



Das Glück an Bord: Amboss, Gas-Schmiedeofen und Werkzeuge – in seiner mobilen Werkstatt hat Michael Haueis stets alles dabei, was er für seine Arbeit als Hufschmied braucht. Eine umfassende Auswahl an Hufeisen gehört dazu.



Hufbearbeitung ist Präzisionsarbeit, gepaart mit Feingefühl. Michael Haueis nutzt die Feile, um das Horn in Form zu bringen, Unebenheiten zu glätten und den Huf nach dem Ausschneiden zu perfektionieren.

Fotos: Edith Lorber

Ein Vaterlands-Verteidiger als Marathon-Mann

Der Soldat Frank Rietzler aus Ötztal-Bahnhof organisiert erfolgreich Radsport-Events

Beruflich ist der gelernte Mechaniker seit vielen Jahren als Unteroffizier des Bundesheeres für die Sicherheit am Truppenübungsplatz in der Wattener Lizum tätig. Privat dreht sich für Frank Rietzler alles um den Radsport. Als Obmann des RC Radsportevents Tirol organisiert der 55-Jährige Straßenrennen, die auch den heimischen Tourismus beleben. Für den 10. Imster Radmarathon am 17. Mai hat er gut 1500 Biker aus 22 Nationen nach Imst gelockt.

Seine persönliche Fitness war dem Mann aus Ötztal-Bahnhof schon immer wichtig. Neben seiner Arbeit als Soldat war Frank auch viele Jahre als Skilehrer in Sölden tätig. Als mehrfacher Teilnehmer am Ötztaler Radmarathon, den er stets im Spitzenfeld absolvierte, entdeckte Rietzler alsbald auch sein organisatorisches Talent. Und so hob er im Jahr 2016 den Imster Radmarathon aus der Taufe, der heuer zum 10. Mal stattfindet. „Damals hatten wir 325 Starter aus acht Nationen, heuer sind es etwa 1500 Teilnehmer aus 22 Ländern“, berichtet Rietzler, für den die Managementarbeit für dieses Event inzwischen ein Ganz-Jahres-Marathon ist.

Erfolgreiches Netzwerk

„Für mich beginnt die Organisation des nächsten Radrennens eigentlich bereits bei der Preisverteilung des aktuellen Events. Der Aufwand für so eine Großveranstaltung ist enorm, macht aber rie-



Die HTL-Schüler Vinzenz Sonderegger und Adrian Müller zeigen gemeinsam mit Eventmanager Frank Rietzler das von ihnen mit einem Holzrahmen konstruierte Rennrad.

Fotos: Eiter

sigen Spaß. Vor allem, weil wir Partner und Unterstützer haben, die mit viel Herz und Engagement bei der Sache sind. Allein von unserem Verein stehen am Rennwochenende 35 Mitglieder im Einsatz, an den Labestationen am Rennntag helfen uns weitere 12 Leute vom befreundeten Radverein in Nassereith. Dazu kommen Einsatzkräfte der Polizei, der Ret-

tung und der Feuerwehr, die wir für die Straßensperren und andere von der Behörde vorgeschriebenen Tätigkeiten brauchen. Finanziert wird das alles über die Nennfelder der Teilnehmer sowie Sponsoren, wie den Tourismusverband, die Sparkasse Imst, die Brauerei Starkenberg und andere Förderer“, erzählt Frank, der bei seiner Rundum-die-Uhr-Tätigkeit auch von

seiner Frau Dagmar und den beiden Töchtern Lea (18) und Clara (16) unterstützt wird. Zum Jubiläum des Imster Radmarathons gibt es heuer ein paar Besonderheiten. „Wir haben den Start und das Ziel vom Sportzentrum ins Agrarzentrum in Brennbiel verlegt. Am Abend vor dem Rennen gibt es in der Brauerei Starkenberg einen offenen Biertank, unmittelbar nach dem Zieleinlauf eine Nudelparty im Restaurant i-Kuh. Schüler der HTL Imst gestalteten im Rahmen eines Kreativwettbewerbes erneut die Siegetrophäen, die in Kooperation mit der geschützten Werkstätte produziert wurden. Die beiden HTL-Schüler Vinzenz Sonderegger und Adrian Müller haben überdies als Diplomarbeit für ihre Matura ein Fahrrad mit einem Holzrahmen aus Esche konstruiert“, erzählt Rietzler.

Touristische Wertschöpfung

Für den Imster TVB-Obmann Paul Auderer und dessen Geschäftsführer Reinhold Werth hat der Radmarathon zum Beginn der Outdoor-Saison einen großen Marktwert. „Wir sprechen dabei von zusätzlichen touristischen Umsätzen von bis zu 120.000 Euro sowie einer direkten regionalen Wertschöpfung zwischen 60.000 und 70.000 Euro“, verrät Werth. Und Auderer betont: „Der Imster Radmarathon zeigt, wie Veranstaltungen zum Markenprofil einer Region beitragen. Er bringt Frequenz, schafft Sichtbarkeit und stärkt unser Image im Outdoorbereich!“ (me)



Erfolgreiche Kooperation zwischen Tourismus und Schule. Paul Auderer und Reinhold Werth vom TVB und Günther Schwarz sowie Arnold Prantner von der HTL Imst pflegen ein kreatives Netzwerk.

Der Imster Radmarathon wird unterstützt von:





„Heimische Kunst, junge Bühne – ein Abend voller Kreativität und Begegnung“: Unter diesem Leitgedanken öffnete die Musikmittelschule Paznaun am 28. April ihre Pforten. Im Rahmen des Kulturabends trafen regionale Künstler:innen auf die jungen Talente der Schule – ein Abend, der Kunst, Theater und Gemeinschaft vereinte. Den Auftakt bildete um 17.30 Uhr eine Vernissage, bei der heimische Künstler:innen ihre Werke in den Räumen der MMS Paznaun präsentierten. Darunter Hannah Sailer, Larissa Zauser, Edi Pfeifer, Heidrun Rudigier, Charly Walser, Peter Regensburg, Isabell Walser, Oswald Stotter, Eugen Walser, Werner Prantauer, Jennifer Matzohl und Krisztina Jehle. Im Anschluss an die Vernissage öffnete sich der Vorhang für „Füchse lügen nicht“ – ein Theaterstück, das die Schüler:innen der MMS Paznaun mit Humor, Herz und spürbarem Einsatz präsentierten.

1 Ruth Wechner und Ramona Oberlechner sind Elternvertreterinnen und sorgen an diesem

Abend für eine perfekte Verpflegung.

2 Josef Rudigier und Reinhold Sailer kamen an diesem Abend als familiäre Unterstützung für die Frau bzw. das Enkelkind.

3 Leander Walser und Leonie Gerhold schauten sich die Bilder der ausstellenden Künstler:innen an.

4 Heidrun Rudigier ist eine der ausstellenden Künstlerinnen, im Bild ist sie mit **Eugen Walser** aus Mathon.

5 Rosa Straif-Walser mit dem Cousin ihres Mannes, **Charly Walser** aus Mathon. Charly betreibt dort die Galerie M, in der immer wieder heimische Künstler:innen ausstellen.

6 Juliane Jehle hat selbst vor einem Jahr in der Musikmittelschule Paznaun ausgestellt, im Bild ist sie mit **Bianca Tschallener** aus Kappl.

7 Ein Teil der Theatergruppe der MMS Paznaun, von links zu sehen sind: **Maxi Walser** aus Ma-

thon, **Samuel Tschiderer** aus See, **Matteo Oberlechner** aus See, **Maresa Wechner** aus See und **Pia Salner** aus Ischgl.

8 Priska und Eugen Jehle mit **Simone Sailer** und Dr. **Martin Spiss**.

9 Eugen Jehle in der Mitte mit seinen beiden Kindern: Sohn **Daniel Jehle** und Tochter **Simone Sailer**.

10 Die kleine **Anna Wechner** besuchte die Vernissage ebenso – **Hannah Sailer**, die sie am Arm hält, ist eine der ausstellenden Künstler:innen, rechts im Bild ist ihr Papa **Erwin Sailer**, alle sind aus Kappl.

11 Werner Jehle und **Patric Matzohl** waren zwei der Musiker, die unter dem Bandnamen „Johnny Trash“ die Vernissage musikalisch umrahmt haben. In der Mitte ist die Frau von Patric, **Jennifer Matzohl** aus Kappl, die Vergolder- und Staffierermeisterin, Restauratorin und mitwirkende Künstlerin ist.

12 Kerstin und Nora Davies aus

Landeck mit **Janik Jehle** aus Kappl, der ebenso Bandmitglied ist.

13 Henri, Maria, Patrick und Louie Rebhan aus Kappl.

14 Maria Anna Jehle aus Galtür mit **Krisztina Jehle**, die eine der mitwirkenden Künstler:innen ist, sowie **Nadine Jehle**, **Melanie Jehle** und **Carmen Egger**, die Lehrerin an der MMS Paznaun ist.

15 Andreas Juen ist der Direktor der Musikmittelschule Paznaun – er konnte am Kulturabend unter den zahlreichen erschienenen Gästen auch die Schulqualitätsmanagerin **Daniela Lehmann** begrüßen.

16 Lukas Kathrein und **Karl Heinz Zangerl** sind Pädagogen an der MMS Paznaun – **Bernhard Walser** unterrichtete früher in derselben Bildungseinrichtung, hat jedoch mittlerweile seinen Ruhestand angetreten.

17 Martin Huber aus Kappl mit **Alexandra Wechner**, die Direktorin in der (an die Mittelschule angrenzenden) Volksschule Kappl ist.

Heimat für Jäger, Künstler und Kartenspieler

Andreas Krajic hat als Wirt in einem 600 Jahre alten Haus seine Berufung gefunden

Er absolvierte an der Imster Lehranstalt die Ausbildung zum Landwirtschaftlichen Facharbeiter und danach eine Lehre als Maschinenschlosser bei der Firma Liebherr in Telfs. Geworden ist er Wirt. Und das aus Leidenschaft. Weil er, wie er sagt, Menschen mag, gerne diskutiert und sich das, was er tut, am liebsten selbst anschafft. Obwohl sich in der Gastronomie zuletzt vieles verändert hat fühlt sich der 44jährige gebürtige Imsterberger Andreas Krajic mit seiner Familie im Traditionsgasthaus Sonne in Tarrenz sichtlich wohl.

„Vielleicht bin ich ja ein bisschen verrückt. Aber dafür bin ich mein eigener Herr. Und das hat schon auch etwas Gutes“, schmunzelt der in einem bäuerlichen Umfeld aufgewachsene Andreas, der von seinem leider schon verstorbenen Vater Bernhard, einem TIWAG-Angestellten und Nebenerwerbslandwirt, eine interessante Sichtweise auf das Leben vermittelt bekommen hat. „Mein Papa sagte mir: Wenn du in einer Stube sitzt dann steh auf und wechsele den Stuhl, um die Welt aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten“, verrät Krajic, der diesen Satz zum Anlass nahm, seine Welt mit Mut anzupacken. „Ich wollte schon immer selbstständig sein. Und so gründete ich mit 23 Jahren einen Getränkehandel, mit 25 Jahren pachtete ich das Imsterstüberl und



Andreas Krajic ist Wirt aus Leidenschaft, Koch, Hausmeister, Nebenerwerbsbauer, Schnapsbrenner, Jäger und ein gewiefter Kartenspieler. Foto: Eiter

mit 30 kaufte ich von der Familie Baumann den Gasthof Sonne in Tarrenz, um mir meinen Lebens Traum als Wirt zu erfüllen. Ganz so wie ich mir das vorgestellt habe wurde das zwar nicht. Aber es passt wie es ist“, sagt der mittlerweile 44jährige.

Kühe, Schafe & Obst

Andreas ist einer, der gerne Geschichten erzählt. Und da hat er mit seinem gut 600 Jahre alten Haus eine Heimat gefunden, die

optimal zu seiner Lebensphilosophie passt. „Vor knapp hundert Jahren sind hier bei uns die Dadaisten abgestiegen. Heute weltberühmte Künstler wie Max Ernst suchten als Ausgleich zu ihrem Schaffen in Paris die kreative Sommerfrische in Tarrenz. Das war für die Leute hier im Dorf wohl ein regelrechter Kulturschock, mit dem kaum jemand etwas anzufangen wusste. Ein bisschen etwas davon ist bis heute geblieben. Wir sind für unsere heimischen Theaterbühnen und andere Kulturinitiativen wie ein Bildhauersymposium eine beliebte Heimstätte“, freut sich Krajic, der auch auf eine andere Tradition verweist: „Bei uns werden in den Monaten Jänner bis März seit dem Jahr 1954 jährlich die Kurse für die Jungjägerprüfung abgehalten. Dutzende Trophäen auf den Wänden unserer Stuben und Gänge sind dafür ein sichtbares Zeichen. Ein paar davon habe ich selbst als passionierter Jäger mit nach Hause gebracht.“

Fleisch im Kochtopf

Als Tausendsassa hat sich Andreas längst auch selbst das Kochen bei-

gebracht. „Gar nicht schlecht. Neben meinen selbst gemachten Hauswürsten loben die Gäste vor allem die Lamm- und Wildfleischgerichte“, sagt einer, der neben seinen vier Rindern und zwölf Schafen im eigenen Stall auch die Obstbäume in seinem Garten zu Schnaps veredelt. „Neben all dem bin ich vor allem Hausmeister unseres Anwesens und habe da viele tragende Rollen“, lacht Andreas, der mit seiner aus Osttirol stammenden Frau Helga eine gute Seele an seiner Seite hat. „Mittlerweile verzichten wir auf Personal und machen bis auf ein paar zeitweise Aushilfen bei größeren Veranstaltungen alles selbst. Als ich angefangen habe meldeten sich bei der Ausschreibung für einen Posten als Kellnerin noch vier bis fünf Frauen. Heute kannst du dir die Kosten für das Inserat sparen, weil sich niemand bewirbt“, verrät der Wirt, der auf diese Entwicklung durch reduzierte Öffnungszeiten reagiert. „Vom Essen und Trinken allein könnten wir nicht leben, unser Betrieb trägt sich eigentlich vorwiegend durch die Vermietung unserer Zimmer. Vielleicht ist das ja auch ein Anreiz für unsere 16jährige Tochter Magdalena, die derzeit die Hauswirtschaftsschule in Imst besucht, den Betrieb zu übernehmen“, sagt Andreas.

Hobby Kartenspielen

Ausgleich und Erfüllung findet der Wirt beim Kartenspielen. „Ich habe am Vormittag eigentlich nur deshalb geöffnet, weil da die Pensionisten zum Watten, Jassen, Bieten und Perlaggen kommen. Zuletzt gab es bei uns auch mehrere Turniere, was meinen Freund Meinhard Eiter, dem Verfasser des Tiroler Watterbuches, dazu veranlasste, mir ironisch ein neues Qualitätssiegel für unser Haus zu verleihen. Unser Gasthof Barger, wie wir im Hausnamen heißen, ist neuerdings für Insider auch ein sogenanntes kartographisches Kompetenzzentrum. So gesehen leite ich hier quasi einen Lehrstuhl“, lacht der vielfach Begabte, der die Kartenspielkunst von seiner Oma erlernt hat. (me)



Beim jüngst vom Tarrenzer Fußballklub unter Obmann Benjamin Köll im Gasthof Sonne ausgetragenen Preiswatten war der Gastgeber Andreas Krajic (r.) mit seinem Partner Meinhard Eiter (l.) am Ende auch der Sieger. Foto: Eiter

Energiewende schafft Berufe mit Zukunft

Vielfältige Tätigkeitsfelder und Top Ausbildungsstätten in Tirol

In Zeiten von großen Veränderungen am Arbeitsmarkt kann die Berufswahl für junge Erwachsene herausfordernd sein. Doch es gibt sie, die Berufe mit Zukunft. Denn Berufe mit Relevanz für die Energiewende bieten vielfältige Karrieremöglichkeiten, hervorragende Berufsaussichten und eine oftmals überdurchschnittliche Entlohnung. In Tirol steht Interessierten ein breites Ausbildungsangebot zur Verfügung.

Von Jobs in der Solar-, Wind- und Wasserindustrie über öffentlichen Verkehr, nachhaltiges Bauen und Sanieren oder Elektrotechnik mit Schwerpunkt Energietechnik – die Einsatzbereiche sind vielfältig. Nach Ende der Pflichtschule stehen jungen Erwachsenen unterschiedliche Wege offen. Lehrberufe bieten dabei einen direkten Einstieg in die Praxis. Ein Blick in die Lehrlingsstatistik der WK Tirol

zeigt einen zunehmenden Trend hin zu Lehrberufen mit Relevanz für die Energiewende.

Experten gefragt

Die Fachgruppengeschäftsführerin der WK Tirol, Eva Maria Stotter, betont: „Im Bereich der Elektrotechnik sehen wir steigende Zahlen. Dieser Trend ist erfreulich, doch um bis 2050 unabhängig von fossilen Energieträgern zu werden, braucht es viele motivierte Expertinnen und Experten, die sich für Berufe im Energiebereich begeistern. Besonders in den Bereichen Gas-, Wasser- und Heizungsinstallationen werden Lehrlinge gesucht.“

Besondere Relevanz für die Energiewende hat der Gebäudesektor wie Rupert Ebenbichler, Geschäftsführer der Energieagentur Tirol, betont: „Über 50 Prozent des Energiebedarfs in Tirol ist dem Gebäudebereich zuzuschreiben. Um das vorhandene Einsparpotenzial zu nutzen, müssen Gebäu-

de möglichst effizient gestaltet und heimische und erneuerbare Energieträger optimal eingesetzt werden. Dazu braucht es in den kommenden Jahren eine Vielzahl an gut ausgebildeten Fachkräften.“

Schule und Lehre

Neben dem direkten Weg in die Praxis über eine Lehre gibt es an einigen Höheren Technischen Lehranstalten in Tirol die Möglichkeit, entsprechende Energieschwerpunkte zu wählen. Ein breites Angebot für Interessierte bieten unter anderem die HTLs Jenbach, Imst, Trenkwaldstraße und Anichstraße in Innsbruck. Darüber hinaus gibt es entsprechende Studiengänge an der Universität Innsbruck, der FH Kufstein und dem MCI, und auch für Quereinsteiger*innen und Personen auf dem zweiten Bildungsweg gibt es Möglichkeiten.

Eine HTL-Ausbildung war beispielsweise ein wichtiger Schritt in

den beruflichen Laufbahnen von Matti Schneider und Nora Mann. Beide besuchten das Bautechnik-Kolleg der HTL Imst, Matti nach seiner Lehre zum Zimmereitechniker, Nora nach der Matura an einem Oberstufengymnasium. Die am Bautechnik-Kolleg erlernten Inhalte finden in ihren heutigen Berufen in der Holzbranche Anwendung. Matti Schneider ist Projektleiter bei einer Holzbaufirma in Polling, wo er für die Ausführungsplanung und Arbeitsvorbereitung von Holzbauprojekten zuständig ist. Und auch für Nora erwies sich der vertiefende Schwerpunkt auf Holzbau als Teil des Bautechnik-Kollegs als Glücksfall für ihren heutigen Beruf. Als Technikerin ist sie bei einer Firma in Innsbruck tätig, die sich auf den Bau von Holzhäusern spezialisiert hat. Neben planerischen Aufgaben in der Polier- und Detailplanung erstellt sie auch Energieausweise für Gebäude.



**Raiffeisenbank
Oberland-Reutte**



**ARE YOU READY?
DEINE CHANCE.**

Lehre bei Raiffeisen

**Einfach Qr-Code scannen
und bewerben!**



Raiffeisenbank Oberland-Reutte | Untermarkt 3 | 6600 Reutte | www.rbor.at

Fachkräfte mit Persönlichkeit

Ob Luft- und Raumfahrt oder Medizintechnik – viele zukunftsrelevante Industrien setzen auf Produkte der Plansee Group. Mit den Metallen Wolfram und Molybdän ermöglicht das Unternehmen Hightech-Anwendungen und investiert gezielt in qualifizierten Nachwuchs: Am Standort Reutte werden derzeit rund 120 Lehrlinge ausgebildet.

Die internationale Unternehmensgruppe fertigt Komponenten und Werkzeuge für anspruchsvolle industrielle Einsatzfelder und stellt dabei hohe Anforderungen an Qualität und Kundenzufriedenheit. Dieser Anspruch gilt auch für die Ausbildung: Seit 2001 trägt der Standort Reutte durchgehend das Prädikat „Ausgezeichneter Lehrbetrieb“ des Landes Tirol.

Fachliche Exzellenz und persönliche Entwicklung

Das Ausbildungsteam legt Wert auf ein respektvolles, familiäres Miteinander. Die Ausbildung erfolgt in einem modernen Ausbildungszentrum mit werkseigener Fachbe-

rufsschule für Metall- und Werkstofftechnik und wird durch Angebote zur Kompetenz- und Persönlichkeitsentwicklung ergänzt. Neben der Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung und ihre berufliche Zukunft erwerben die Lehrlinge zusätzliche Fähigkeiten, etwa in Erster Hilfe oder Präsentationstechniken.

Exkursionen und Teamaktionen fördern den Zusammenhalt – von gemeinsamen Wandertagen über fachbezogene Unternehmensbesuche bis hin zu Spendenaktionen für regionale Einrichtungen. Auch bei Veranstaltungen des Betriebsports sind Lehrlingsmannschaften regelmäßig vertreten.

Fundament für die Zukunft

Lehrlinge profitieren vom kostenlosen Werksbussystem und vergünstigten Preisen im Betriebsrestaurant. Nach dem Abschluss bestehen gute Übernahmechancen sowie flexible Einstiegsmöglichkeiten in Tirol oder an internationalen Standorten der Plansee Group.

Mehr Infos unter:

www.plansee-group.com ANZEIGE

bei der Plansee Group in Reutte als **Metalltechniker:in** mit den Hauptmodulen Zerspanungs- und Maschinenbautechnik



Ausgezeichneter
Lehrbetrieb
2001 – 2027



@planseegroup.karriere

Entdecke mehr
über die Metall-
technik unter:
[plansee.group/
ausbildung](http://plansee.group/ausbildung)



PLANSEE
one strong group



ALPENROSE
FAMILUX RESORT

Starte deine Karriere mit einer Lehre bei uns!

Restaurantfachmann/-frau • Koch/Köchin •
Hotel & Gastgewerbeassistent/in

DEINE BENEFITS BEI UNS

- Kostengünstiger Urlaub in unseren Schwesternhotels
- Regelmäßige Ausflüge & **FAMILUX ACADEMY**-Schulungen und vieles mehr!
- Kostenfreie Benutzung von Fitness, Sauna & Schwimmbad
- Mehr als nur „all-inclusive“: Buffet zum Frühstück, Mittag- und Abendessen sowie Snacks und natürlich Getränke, auch an freien Tagen

SNUPPERTAGE
MÖGLICH!

Jetzt
bewerben!



WWW.FAMILUX.FAMILY

KARRIERE@HOTELALPENROSE.AT

„Lernen, die Welle zu surfen“

Julia Raich über ihren lang gehegten Kinderwunsch

Acht Jahre lang lebte Julia Raich mit einem unerfüllten Kinderwunsch – einer Erfahrung, über die viele schweigen. Gerade Tage wie der Muttertag belasten Betroffene zusätzlich. Heute setzt sich die gebürtige Kaunertalerin für Enttabuisierung ein, begleitet Frauen in ähnlichen Situationen und schafft gemeinsam mit Partnern wie dem Verein SoViSta Family Räume für Austausch. In St. Anton am Arlberg finden dazu Gesprächsrunden statt.

„Anna“ heißt der eineinhalbjährige Sonnenschein, der beim Besuch im Elternhaus im Kaunertal sofort entgegenläuft. Die Kleine ist unübersehbar der ganze Stolz der Familie – und ihr Dasein wurde lange und sehnsüchtig erwartet. „Ich erinnere mich an die Hochzeit eines Kollegen, bei der mich ein Gast fragte, warum ich keine Kinder habe und ob ich ‘so eine Karrierefrau’ sei?“, erzählt die heute 42-jährige Julia Raich. Sie antwortete damals offen: „Ich habe keine Kinder, weil ich bisher nicht schwanger geworden bin.“ Solche Situationen erlebte sie während der acht Jahre ihres Kinderwunsches immer wieder. Für Julia, die auch beruflich täglich mit Kindern zu tun hatte, wurde diese Zeit zu einem fordernden Weg. Die Elementarpädagogin arbeitete in Kindergärten, später in einer von der Jugendhilfe betreuten Wohngruppe, absolvierte eine Legasthenie Ausbildung, unterrichtete an der BAfEP und war sieben Jahre lang Fachinspektorin für Elementarbil-



Die Kaunertalerin Julia Raich begleitet nun Frauen in ähnlichen Situationen – Gesprächsrunden gibt's u.a. in St. Anton am Arlberg.

Foto: Eli Krismer

dung beim Land Tirol. Und schließlich, mit Anfang 30, entstand in ihr der Wunsch nach einem eigenen Kind. „Bei meiner Kollegin auch – und bei ihr hat's dann gleich geklappt“, erzählt Julia, die selbst lange auf ihr Wunschbaby warten musste.

Patriarchales System

Nach einiger Zeit folgten die ersten Schritte: medizinische Abklärungen und Maßnahmen wie das Auslösen des Eisprungs durch ein Medikament. „Schleichend entstand ein innerer Druck“, erzählt Julia. „Von außen kam zudem Druck – über Kinderwunsch wird oft geschwiegen, und Frauen werden ständig gefragt. Das empfand ich als Übergriff in die Privatsphäre.“ Immer wieder habe sie sich gefragt, was es bedeutet, Frau zu sein – und ob ihr Wunsch nach einem Kind wirklich aus ihr selbst kam oder auch mit gesellschaftlichen Erwartungen zu tun hatte. Diese Fragen waren der Anfang: Julia begann, Frauen zu begleiten – aus beruflicher Erfahrung, privater Betroffenheit und aufgrund ihres Studiums der Erziehungswissenschaften, in dem sie sich intensiv mit gesellschaftspolitischen Themen beschäftigte. So hielt sie Vor-

träge, zuletzt Anfang April für den Stanzertaler Verein SoViSta Family zum Thema Kinderwunsch.

„Kann's keinem Recht machen“

Die Geschichten hinter einem unerfüllten Kinderwunsch sind vielfältig: „Viele Frauen haben Fehlgeburten, bei manchen klappt's beim zweiten Kind nicht mehr“, sagt Julia. „Recht machen kann man's eh keinem – hat man keine Kinder, ist man eine Karrierefrau, hat man eines, wird man nach einem zweiten gefragt, und hat man vier, fragt man, warum man nicht arbeiten geht.“ Auch im Berufsall-

tag bemerkte sie geschlechterspezifische Muster: „Wenn eine Mama einen Buben und ein Mädchen gebracht hat, hat man dem Buben den Rucksack getragen. Vieles passiert unbewusst.“ Julia und ihr Partner probierten im Laufe der Jahre alles Mögliche: Kinderwunschklinik, Heilpraktikerin, Shiatsu und mehr. „Oft hatte ich das Gefühl, dass mir nicht zugehört wurde – es ging nur um mein Alter“, erzählt sie.

„Seinen Weg finden“

Die lange Zeit des unerfüllten Kinderwunsches beschreibt Julia als Trauerprozess. „Es verläuft wellenförmig – ich habe mir oft eingebildet, schwanger zu sein“, sagt sie. „Die Kunst ist, einen Umgang damit zu finden, damit es nicht das ganze Leben bestimmt. Gerade der Austausch ist so wertvoll.“ Genau deshalb begleitet Julia heute Frauen, die Unterstützung suchen – und gemeinsam, unter anderem mit SoViSta Family, setzt sie sich dafür ein, das Schweigen rund um den Kinderwunsch zu durchbrechen. Der Verein schafft Raum für offene Gespräche: In St. Anton am Arlberg finden nun alle zwei Monate Gesprächsrunden statt, zwei weitere sind geplant. Mit der Zeit arrangierte sich Julia mit dem Gedanken, vielleicht nie Mutter zu werden. Irgendwann spürte sie, innerlich gefestigt zu sein – bereit für das, was das Leben bringt. „Man muss lernen, die Welle zu surfen“, fasst sie zusammen. Sie setzte sich eine Altersgrenze von 40 Jahren. Und um ihren runden Geburtstag geschah das, woran kaum noch jemand geglaubt hatte: Julia wurde schwanger. (lisi)

Fotoausstellung im Altersheim Landeck

Porträts der Bewohnerinnen und Bewohner des Altersheimes Landeck, fotografiert von Mitgliedern des Kamera Klubs Landeck, stehen ab 20. Mai im Mittelpunkt einer Ausstellung in der Aula der Senioreneinrichtung.

Die Eröffnung findet am Mittwoch, dem 20. Mai um 16 Uhr statt. Die Bevölkerung ist herzlich eingeladen.



Julia Raich bei einem ihrer Gesprächskreise – ein Austausch mit anderen Betroffenen kann sehr hilfreich sein.

Fotos: Julia Brunner

Baustellen als Zeichen für Aufbruchstimmung

Neue Wohnungen, ein Campingplatz und ein Restaurant bereichern das Kaunertal

„Bei uns ziehen die Wirtschaftstreibenden und wir von der Gemeinde an einem Strang. Gleich mehrere Baustellen sind derzeit ein erfreuliches Signal für den Investitionswillen“, betont der Dorfschef der Gemeinde Kaunertal, Christian Kalsberger. Der sichtlich gut gelaunte Bürgermeister freut sich über gleich drei aktuelle Projekte zur Verbesserung der touristischen Infrastruktur und der Lebensqualität der Einheimischen.

In der Gemeinde Kaunertal gibt es derzeit mehr als 80 Beherbergungsbetriebe, darunter einige Hotels der gehobenen Sterne-Kategorie. „Alle unsere Betriebe werden von heimischen Familien geführt, die in den vergangenen Jahren mit viel Optimismus, Mut und Weitblick in ihre Gebäude investiert haben. Auch wir von der Gemeinde haben unsere Einrichtungen wie Schule, Kindergarten, Vereinslokale oder unser Amtsgebäude am modernsten Stand. Das verdanken wir neben den vielen fleißigen Unternehmern im Ort vor allem unserem größten Steuerzahler, der Gletscherbahn, sowie den laufenden Ausgleichszahlungen durch die TIWAG bei deren Kraftwerk“, stellt Kalsberger, selbst Betreiber eines Elekrounternehmens, unmissverständlich fest.

Schule wird Wohnhaus

Gut eine Million Euro lässt sich die Gemeinde die Sanierung der alten Volksschule im Ortsteil Nufels kosten. Dort entstehen derzeit sechs Wohnungen, die noch heuer vor Weihnachten vergeben werden sollen. „Der wirtschaftliche Aufschwung hat auch bei uns den Wohnbedarf gesteigert. Es geht dabei um Startwohnungen für junge Einheimische, um Unterkünfte für Senior:innen, aber auch um Wohnraum für das Personal der Betriebe“, berichtet Kalsberger, der diesbezüglich im Moment von einer gemeinnützigen Gesellschaft ein Zukunftsprojekt prüfen lässt. „Wir erheben jetzt den Bedarf für den Neubau eines Personalhauses, das auch das betreubare Wohnen



Christian Kalsberger (Bgm. Kaunertal) freut sich über den Investitionswillen.

inkludieren soll. Es geht dabei um leistbares, altersgerechtes und barrierefreies Wohnen, für das die Gemeinde das Grundstück zur Verfügung stellen würde und die Betriebe und Mieter die Kosten tragen sollten“, verrät der Chef der 635 Einwohner zählenden Komune.

Paradies für Camper

Neben den zahlreichen Top-Hotels entsteht derzeit im Ortsteil Feichten auch ein hoch moderner Campingplatz mit gut 80 Stell-



Aus der alten Volksschule im Ortsteil Nufels wird jetzt ein Wohnhaus mit sechs Einheiten, für das die Gemeinde als Eigentümer das Vergaberecht hat. Fotos: Eiter

plätzen, mehreren Appartements, einem Restaurant und zeitgemäßen Sanitäranlagen. Die Familie von Simone und Mathias Ragg schafft damit eine Homebase für Outdoor-Sportler, die im Kaunertal vermehrt ganzjährig das sportive Naturerlebnis suchen. Die Anlage, die schrittweise ausgebaut wird, soll noch heuer im Sommer in Betrieb gehen. Ebenfalls neu gebaut wurde auf der gegenüberliegenden Straßenseite das Restaurant Dorfalm „Eat by Pete“, das

mit Angeboten wie Burger, Wraps, Pommes oder Currywurst vor allem die Bedürfnisse der vielen Ausflugsgäste und der jungen Urlauber abdecken soll. „Wir stellen fest, dass bei uns die Touristen neben dem Skifahren am Gletscher auch zunehmend das ganze Jahr über die Erholung in der unberührten Natur suchen. Die Aktivitäten des Naturparks Kaunergrat sind dafür ein immer noch stärker spürbarer Frequenzbringer“, freut sich der Dorfschef. (me)

Kaunerberg forciert Nachhaltigkeit

Neue Heizung im Mehrzweckhaus senkt Energiekosten

Die Gemeinde Kaunerberg wächst seit Jahren kontinuierlich: Als Peter Moritz 2004 das Bürgermeisteramt übernahm, lebten exakt 333 Menschen im Ort. Heute sind es 460. Der Gemeinde steht jährlich ein Budget von knapp 1,4 Millionen Euro zur Verfügung. Nach größeren Investitionen – darunter der Ankauf von Grundstücken im Siedlungsgebiet samt Erschließungskosten – hat sich die finanzielle Lage in der Gemeinde nun wieder deutlich entspannt. Bürgermeister Peter Moritz erklärt: „2024 lag unser Verschuldungsgrad noch bei 100 %. 2026 sind es nur mehr 23 %, was einer Pro-Kopf-Verschuldung von rund 600 Euro entspricht.“ „Wir sind froh darüber und haben nun wieder etwas Luft für Investitionen“, sagt Bürgermeister Peter Moritz. Ein Heizungsaustauschprojekt im Mehrzweckgebäude wäre ursprünglich bereits kurz nach der Pandemie geplant gewesen, muss-



Peter Moritz (Bürgermeister Kaunerberg): „Wir erwarten uns durch dieses Projekt deutliche Einsparungen bei den Energiekosten.“ Foto: Elisabeth Zangerl

te jedoch aus finanziellen Gründen auf heuer verschoben werden.

Nachhaltigkeitsprojekt

Das Thema Nachhaltigkeit erlebt in der Gemeinde Kaunerberg einen hohen Stellenwert. „Wir möchten unser Mehrzweckgebäude – in dem unter anderem Volksschule, Gemeindeamt, Feuerwehr

und Schützenheim untergebracht sind – umrüsten. Die alte Ölheizung soll durch eine Hackschnitzelheizung ersetzt werden, zusätzlich errichten wir ein eigenes Hackschnitzellager. Insgesamt investieren wir rund 350.000 Euro in dieses Projekt“, erklärt Bürgermeister Peter Moritz. Der Zeitplan für das Bauprojekt ist eng gesteckt. „Die Arbeiten sollen in den Sommermonaten – zwischen Anfang Juli und Anfang September – über die Bühne gehen“. Zudem ist vorgesehen, die Photovoltaikanlage besonders in der Übergangszeit verstärkt zu nutzen. „Wir erwarten uns durch dieses Projekt deutliche Einsparungen bei den Energiekosten“, sagt Bürgermeister Peter Moritz. Die Entscheidung für eine Hackschnitzelheizung sei aufgrund des Mischsystems aus Fußbodenheizung und Heizkörpern im Altbestand gefallen. Zudem verfüge die Gemeinde über ausreichend eigenes Brennholz. (lisi)

Frauenpower managt den Gletscher

Michaela Burger unterstützt Beate Rubatscher-Larcher als neue Geschäftsführerin

Bergsport und Klimawandel gehören zu den größten Herausforderungen im Tourismusland Tirol. Zwei Akademikerinnen, die sich mit Mut, Weitblick und Kompetenz dieser Aufgabe stellen, sind die Juristin Beate Rubatscher-Larcher und die Betriebswirtin Michaela Burger. Beate, die mit ihren vier Kindern und ihrem Mann im Kaunertal wohnt, ist die Chefin der Gletscherskigebiete im Pitztal und im Kaunertal. Dort hat sie mit Michaela, die zuletzt bei den Bergbahnen in Hoch-Oetz tätig war, jetzt eine neue hoch motivierte Geschäftsführerin an ihrer Seite.

„Die Klimaänderung bedeutet für uns, dass wir künftig im Gegensatz zu tiefer gelegenen Skigebieten noch mehr Publikum am Kaunertaler Gletscher haben werden“, bringt die in Telfs lebende 50jährige gebürtige Niederösterreicherin die Hauptaufgabe ihres neuen Jobs auf den Punkt. „Der Gletscher zieht sich zurück. Wir müssen damit umgehen und die Technik und den Betrieb unserer Liftanlagen darauf einstellen. Die Beschneidung ist auch bei uns wegen der sinkenden Niederschlagsmengen ein essentielles Thema, das in den nächsten Jahren einen großen Teil unserer Investitionen prägen wird“, sagt Burger, die am Kaunertaler Gletscher und in Fendels Verantwortung für etwa 80 Beschäftigte trägt. Rubatscher, die das Erbe ihres Vaters Hans im Pitztal wie im Kaunertal zeitgemäß be-



Beate Rubatscher-Larcher und Michaela Burger stellen sich im Kaunertal der Herausforderung des Klimawandels, der für den Wintersport am Gletscher gleichzeitig große Chancen bietet.

Foto: Eiter

wahren will, ergänzt: „In den vergangenen Jahren haben wir im Kaunertal viel in neue Liftanlagen investiert. Seit November 2025 gibt es den neuen Sonnenlift, einen Schleplift mit Mittelausstieg, der direkt vom Gletscherzentrum zu erreichen ist. Das ist für Anfänger und Wiedereinsteiger ein sehr beliebter Lift. Zwei Herzstücke unserer Anlagen sind die mit Architekturpreisen ausgezeichnete Falginjochbahn und die leistungsstarke Weißseejochbahn, die unsere Gäste auf über 3000 Meter Seehöhe führen.“

Profis und Freigeister

Der Kaunertaler Gletscher ist von September bis Ende Mai ein Paradies für Wintersportler. Egal ob als Trainingsgebiet für Skiprofis aus aller Welt, Tummelplatz für Freerider, Nutzer des Funparks oder Freizeitsportler hier herrscht Schneesicherheit inmitten einer

traumhaften hochalpinen Naturkulisse, die Ausflügler im Restaurant 365 Tage im Jahr genießen können. „Neben unseren modernen Anlagen setzen wir auf Musik und Spaß. Dazu gehört auch unser jährliches Abschlussevent, das

heuer vom 23. bis zum 25. Mai bei traumhaften Pistenverhältnissen stattfinden wird“, betont Burger, die ihren Gästen für ausführliche Informationen einen Blick auf die Homepage www.kaunertaler-gletscher.at empfiehlt. (me)



Das Team der Kaunertaler Gletscherbahnen mit Martina Sailer, Rafael Luschin, Michaela Burger, Anja Müller und Adam Karasec freut sich auf das diesjährige Saison-Abschluss-Event vom 23. bis zum 25. Mai.

Foto: ©Pflanzl_Media

Baugründe und Wohnungen

Die Gemeinde Kaunerberg hat in den vergangenen Jahren Grundstücke für ein neues Siedlungsgebiet angekauft und anschließend verkauft. „Nach und nach sind bereits Häuser errichtet worden“, berichtet Bürgermeister Peter Moritz. Einige Baugründe sind noch verfügbar. Mitte 2026 plant der gemeinnützige Wohnbauträger Neue Heimat Tirol (NHT) den Bau einer Wohnanlage mit 24 Einheiten – Miet- und Mietkaufwohnungen zwischen 60 und 85 Quadratmetern. Bei der Ver-

gabe hat die Gemeinde ein Mitspracherecht. Die Fertigstellung ist für das Frühjahr 2028 vorgesehen. Trotz des erfreulichen Zuzugs bleiben die Kapazitäten in Kinderkrippe, Kindergarten und Volksschule ausreichend. „Wir sind auf Zuzug angewiesen, um unsere Einrichtungen stabil zu halten“, erklärt Bürgermeister Peter Moritz. Mit Blick auf das NHT Projekt zeigt er sich zuversichtlich: „Derzeit gibt es in der Gemeinde nur wenige Mietwohnungen.“

Spring Classics am Kaunertaler Gletscher

Am Kaunertaler Gletscher ist Spring Classics Season. Mit der Öffnung des Snowparks am 11. April ist auch der längste Nature Run Europas wieder am Gletscher zu Hause. Der Snowpark ist für alle Könnerklassen gebaut, sodass alle ihren Spaß haben. Zahlreiche Veranstaltungen und Contests sind das Markenzeichen der Spring Classics Season. Das Banked Slalom Tirol Finale und das Open Faces Freeride Event fanden jeweils unter besten Bedingungen statt und haben jede Menge Rider und Publikum angezogen.

Am 02.05. findet der Ski Austria Snowpark Day für Kids statt, am

09.05. folgt das Downdays Tour Finale im Snowpark. Ab 12.05. entsteht etwas ganz Neues – ein Pop-up Park mit kurzen Laps. Am 17.05. legt DJ FREEZER im Rahmen der Kronehit Berg Beat Tour auf.

Das große Finale im Snowpark trägt den Namen KTE. Über das Pfingstwochenende vom 23.05. bis 25.05. geht es beim Kaunertal Ending nochmals richtig zur Sache. Ein grandioser Saisonabschluss inmitten des Snowparks: drei Tage Programm – vom Coaching für Einsteiger bis zur letzten Tricks-for-Goodies-Session der Saison. Musikalisch gibt es ein cooles DJ-Line-up auf der Sonnenterrasse.

ANZEIGE

KTE KAUNERTAL ENDING

3 Tages Event 23 - 25 Mai
 2 Event-Skitickets Online um 45 €
 2 Spezialeticketpreis mit gültigem Freizeitticket 29 €

kaunertaler-gletscher.at

„Kauns mit Herz“

Neuer Verein wurde gegründet

„Unkompliziert. Direkt. Menschlich.“ lautet der Slogan des am 23. Februar diesen Jahres neu gegründeten Soforthilfevereins „Kauns mit Herz.“

„Der Verein entstand aus dem Wunsch heraus, Menschen in Kauns schnell und unbürokratisch zu helfen – besonders in akuten Notlagen oder wenn staatliche Unterstützung nicht ausreicht“ – sagen die Vorstandsmitglieder rund um Obmann Andreas Haslwanter. Geholfen wird mittels Sachzuwendungen, der Übernahme von notwendigen Kosten oder einer gezielten Soforthilfe in Notlagen. Der Verein selbst finanziert sich durch Einnahmen aus Veranstaltungen, Spenden und Mitgliedsbeiträgen. „Jede Unterstützung – ob aktiv oder finanziell – hilft dabei, unseren Sozialfonds zu stärken und schnelle Hilfe zu leisten“, sagen die Mitglieder des Vereinsvorstandes und geben ein Ver-

sprechen ab: „Wir setzen uns mit voller Verantwortung dafür ein, dass Hilfe dort ankommt, wo sie gebraucht wird – transparent, respektvoll und im Sinne der Gemeinschaft.“

Viele helfende Hände

Obmann des Vereins ist Andreas Haslwanter, seine Stellvertreterin Victoria Schranz. Schriftführer ist Elmar Jörg, sein Stellvertreter Daniel Haslwanter. Kassier-Stellvertreterin ist Helene Nigg, die Funktion des Kassiers übernimmt Bürgermeister Matthias Schranz, der erklärt: „Die Gründung von Kauns mit Herz zeigt eindrucksvoll, was unsere Gemeinde ausmacht: Zusammenhalt, Mitmenschlichkeit und die Bereitschaft, füreinander da zu sein. Es ist ein starkes Zeichen gelebter Solidarität, dass wir Menschen in schwierigen Situationen künftig noch schneller und unbürokratischer unterstützen können.“ Als



Das Team des Vorstands des neu gegründeten Vereins „Kauns mit Herz“, von links: Helene Nigg, Elmar Jörg, Victoria Schranz, Andreas Haslwanter, Matthias Schranz, Daniel Haslwanter.

Foto: © Stefanie Schranz

erste sichtbare Aktion präsentiert sich der neue Verein beim Generationenfest am 7. Juni in Kauns mit einem eigenen Essensstand. Darüber hinaus entstehen die sogenannten „Kauner Herzlichkeiten“: regionale Produkte wie Imkerhonig werden angekauft und bei Veranstaltungen mit einem kleinen

Aufpreis verkauft – der Reinerlös kommt direkt Menschen im Dorf zugute. „Wer uns unterstützen möchte, kann das gerne tun – etwa mit Hausgemachtem, regionalen Spezialitäten oder Handarbeiten“, sagt der Verein. Die Mitgliedschaft kostet 10 Euro pro Jahr.

(lisi)

Erlebnistrunde Kaunertal

ab sofort geöffnet!

Die Erlebnistrunde im Kaunertal lädt ab sofort wieder zu einer abwechslungsreichen Familienwanderung durch eine eindrucksvolle Naturlandschaft ein.

Wilde Schluchten, tosende Wasserfälle und beeindruckende Ausblicke machen die Rundwanderung zu einem besonderen Erlebnis für Jung und Alt. Ein Highlight ist die 35 Meter hohe Hängebrücke: Am Ende eröffnet sich eine Plattform, die tief in die Verpeilschlucht hineinragt und einen faszinierenden Blick auf den mächtigen Wasserfall bietet.

Ausgangspunkt und Ziel der Wanderung ist das Quellalpin im Hauptort Feichten. Von dort führt der Weg durch die Verpeilschlucht zu den Aussichtspunkten Adlerblick und Bergwerksblick, bevor es über den Knappensteig zurück nach Feichten geht.

Der Eintritt beträgt 6 € pro Person und kann bequem online, am Bar-

geldautomaten oder im Tourismusbüro erworben werden. Inhaber des Tiroler Familienpasses sowie der Summercard aus dem Tiroler Oberland profitieren von einer Ermäßigung von 50 % auf den Eintrittspreis.

Tipp für Familien: Für Kinder gibt es ein spannendes Knappenquiz, das im TVB-Büro oder am Eingang der Schlucht erhältlich ist. Wer die Fragen löst, darf sich im Infobüro über eine kleine Belohnung freuen.

ANZEIGE



Foto: TVB Tiroler Oberland

Schulwegsplan für mehr Sicherheit in Kauns

Gemeinde fördert die Anpflanzung alter, klimaresistenter Obstsorten

Anfang Juni lädt Kauns zum ersten Generationenfest der KLAR!-Region Kaunergrat. „Bunt und abwechslungsreich“ soll es werden und alle Generationen ansprechen. Weitere Projekte sind zudem in Planung.

Kauns blickt optimistisch nach vorne. „Wir sind insgesamt sehr positiv gestimmt, auch wenn die finanzielle Situation in unserer Gemeinde angespannt ist“, leitet Bürgermeister Matthias Schranz ein. Knapp 1,8 Millionen Euro an Budget stehen der Gemeinde jährlich zur Verfügung: „Wir konnten zwar ein ausgeglichenes Budget vorlegen, mussten jedoch an mehreren Stellen Einsparungen vornehmen“, sagt Schranz. Auch er betont, dass die finanziellen Spielräume für Gemeinden zunehmend enger werden. Heuer plant die Gemeinde ein Grundstück zu erschließen und danach zum Verkauf auszuschreiben. „Die neuen Eigentümer haben dort die Möglichkeit, ein Doppelhaus zu errichten. Aktuell befinden wir uns in der Umwidmungsphase“, sagt Bürgermeister Matthias Schranz. „Sobald diese abgeschlossen ist, startet die Ausschreibung – dann können sich Interessierte bewerben.“

Salzsilo und Schulwegsplan

Weiters plant die Gemeinde heuer die Anschaffung eines neuen Salzsilos. Es soll die Arbeit der Gemeindemitarbeiter erleichtern und zugleich Kosten senken, da größere Salz mengen im Einkauf deutlich günstiger sind als abgepackte Kleinmengen. Auch Straßensanierungen stehen in diesem Jahr auf dem Programm. Für die drei Projekte – das Umwidmungsverfahren, den Kauf des Salzsilos und die Sanierung der Gemeindestraßen – erwartet die Gemeinde entsprechende Bedarfszuweisungen. In Kooperation mit der AUVA und dem Kuratorium für Verkehrssicherheit (KFV) erstellt die Gemeinde zudem einen Schulwegsplan, um die Wege für Kinder künftig sicherer zu machen. Die Pläne zeigen verkehrssichere Fuß-



Kauns wurde per 9. April offiziell als familien- und kinderfreundliche Gemeinde rezertifiziert, im Bild zu sehen sind: BM Claudia Bauer und Bgm. Matthias Schranz, MSc.

Foto: © Harald Schlossko

wege, empfehlenswerte Überquerungsstellen und mögliche Gefahrenpunkte. Eltern erhalten sie zu Schulbeginn, damit sie den Schulweg mit ihren Kindern üben können. Am 20. April fand eine Begehung zwischen Gemeindevertretern rund um Bgm. Matthias Schranz, der Volksschuldirektorin, sowie Mitarbeitern der Polizei und AUVA statt: „Gemeinsam wird der Schulwegsplan nun ausgearbeitet“, lässt Bgm. Matthias Schranz

wissen. Nach der Ausarbeitung ist dieser dann online abrufbar unter: www.schulwegsplan.at

„Obst für alle“

Von einer weiteren Neuigkeit in seiner Gemeinde berichtet Bürgermeister Matthias Schranz: „Wir sind seit dem 9. April offiziell als familien- und kinderfreundliche Gemeinde rezertifiziert.“ Und: Auch in diesem Jahr wird unter dem Deckmantel der KLAR! Kau-

nergrat die Aktion „Obst für alle“ angeboten. Dabei können besonders klimaresistente und vorwiegend alte Obstsorten gekauft werden: „Das Projekt dient dem Erhalt der Streuobstwiesen und der Förderung der Vielfalt im regionalen Obstbau. Weiters ist dies ein Beitrag zum Erhalt der Biodiversität und gleichzeitig ein wichtiger Schritt hinsichtlich der Anpassung an den Klimawandel“, erklärt Bürgermeister Matthias Schranz, der auch wissen lässt, dass die Kauner Dorfbücherei beim Projekt der Oberländer Saatgutbibliothek mitmacht und am 2. Mai erneut den Pflanzentauschmarkt veranstaltet hat.

Neues Stück

Abschließend verrät der Kauner Bürgermeister Matthias Schranz – selbst ein passionierter Schauspieler –, dass die Schauspiele Kauns heuer wieder ein Stück auf die Bühne bringen. Premiere ist am 10. Juli. Geschrieben wurde das Stück vom neuen Obmann des Theatervereins, Michael Schmid. Auf der Bühne stehen Jugendliche und Erwachsene gemeinsam.

(lisi)

Generationenfest

Kauns zählt ebenso wie das Kauner- tal, Faggen, Prutz, Ried im Oberinn- tal, Tösens und Fendels zur familien- freundlichen Region. Unter diesem gemeinsamen Deckmantel veran- stalten die Gemeinden heuer erst- mals ein Generationenfest – am 7. Juni in Kauns. Gestartet wird mit einer Heiligen Messe, gestaltet vom Chor „Einklang“ aus Fendels, anschließend spielt die Musikkapelle Kauns zum Frühschoppen auf. Auf dem Programm stehen gemeinsa- mes Brotbacken, Generationenyoga sowie ein Impro- und ein Musik- workshop mit Fredi Gigele. Die Schützen zeigen, was „Rumpeln“ ist – eine traditionelle Form des Tisch- kegels.

Zudem sind eine Spinnerin, ein Sei- lmacher sowie verschiedene Karten- spiel-Stationen vor Ort, ergänzt durch Informations- und Marktstän- de. „Es sollte bunt und abwechs- lungsreich werden – und für alle Ge- nerationen ist etwas dabei“, ver- spricht Bgm. Matthias Schranz.



Am 20. April fand in der Gemeinde Kauns eine Begehung für das Projekt „Schulwegsplan“ statt.

Foto: © Gemeinde Kauns



BERGBAHNEN LERMOOS/ BIBERWIER 1.000 - 2.100 M

WWW.BERGBAHNEN-LANGES.AT

NEU!

Bikepark Lermoos-Biberwier ist Mitglied der Gravity-Card



AUSSICHTSBERGE // WANDERN // BIKEN // SOMMERRODELN // FUNSPORT // PARAGLEITEN

- » 4 SOMMER-BERGBAHNEN Lermoos Biberwier mit TOP-Aussicht zur Zugspitze
- » TOP-BIKEPARK LERMOOS-BIBERWIER / Gravitycard-Mitglied
- » SOMMERRODELBAHN + MOUNTAINCART-ROLLERSTRECKEN
- » ABENDRODELN in BIBERWIER + SEILBAHNFRÜHSTÜCK MIT ZUGSPITZBLICK in LERMOOS
- » SOMMERBETRIEB vom 13. Mai bis 08. November 2026 täglich von 08:30 bis 17:00 Uhr
- » WINTERBETRIEB vom 11. Dezember 2026 bis 11. April 2027
- » ONLINE-TICKETSHOP + GUTSCHEINWELT



BIKEPARK



ONLINETICKET



BERGLIFTE GISELHER LANGES GESMBH & CO KG
A-6631 LERMOOS // TELEFON +43/ (0)5673/ 2323
info@bergbahnen-langes.at

Auf jeden Fall gut geschützt durchs Arbeitsleben.

Und wissen, welche Rechte dir zustehen.



Auf jeden Fall



Wenn du Fragen hast, ruf uns an, schreib via WhatsApp
oder folge uns auf TikTok unter [arbeiterkammer_tirol](#)

Hotline 0800/22 55 22

www.ak-tirol.com